Mittag=Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaux
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaux
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 713.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 12. Oktober
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 10. Okt. Der König hat den bish. Direktor des Gymnasiums zu Neustadt in Oberschl., Wilhelm von Raczek, zum k. Gymnasial-Direktor; und den bish. Gymnasial-Oberlehrer Professor Urban in Görlitz zum Gymnasial-Direktor ernannt; sowie den Kreis-Physikern Dr. Steiner zu Lötzen und Dr. Wollermann zu Stallupönen den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Gymnasial-Direktor Wilhelm von Raczek ist die Direktion des kath. Gymnasiums in Glogau, und dem Gymnasial-Direktor Urban die Direktion des k. Wilhelms-Gymnasiums zu Königsberg i. Pr. übertragen, an der k. Realschule in Berlin der ord. Lehrer Dr. Ernst Löw zum Oberlehrer befördert, der Hilfslehrer Straube am Schullehrer-Seminar zu Weißenfels in gleicher Eigenschaft an das evang. Schullehrer-Seminar zu Halberstadt versetzt, der prakt. Arzt Dr. Davidsohn mit Belassung seines Wohnsitzes in Schneidemühl zum Kreis-Wundarzt des Kreises Chodschesen ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Eisenach, 11. Oktober. In der heutigen Versammlung des Vereins für Sozialpolitik erfolgte zunächst die Bildung des Büreaus, wobei Prof. Dr. Nasse zum Präsidenten, Hildebrandt, v. Roggenbach und v. Sybel zu Vizepräsidenten gewählt wurden.

Nach einem einleitenden, die Bestrebungen und Ziele des Vereins zusammenfassenden Vortrage des Präsidenten begründete hierauf Prof. Dr. A. Held seine Thesen über Bestrafung des Arbeitsvertragsbruchs, welch' letztere er als inopportun bekämpfte. Der Korreferent Dannenberg (Hamburg) trat für die von ihm aufgestellten Thesen ein, nach denen eine Bestrafung des Arbeitsvertragsbruchs nothwendig ist. Derselbe wies besonders auf den großen Umfang hin, den das das Kleingewerbe und die Landwirthschaft schwer schädigende Uebel des Arbeitsvertragsbruchs bereits genommen habe, sowie auf die schwere Gefährdung der Moralität, die damit Hand in Hand gehe. Deshalb empfehle es sich nicht, die Bestrafung des Arbeitsvertragsbruchs bis zum Erlaß einer positiven sozialen Gesetzgebung zu vertagen. An der darauf folgenden Debatte betheiligten sich Janson, Teidemann, welcher die Einführung von Kontraktsbüchern beantragte, Dr. M. Hirsch, v. Sybel, der sich im Interesse der deutschen Gewerbsthätigkeit und der Sittlichkeit des deutschen Volks für Bestrafung des Kontraktsbruchs aussprach und Rößler, Schulze (Mainz), Brentano, Hecht und Eras. Nach erfolgtem Schlusse der Debatte und nachdem der Antrag auf Spezialdiskussion angelehnt worden war, wurden die vom Korreferenten Dannenberg aufgestellten Thesen mit 33 gegen 30 Stimmen angenommen. Mit ihnen ein Zusatzantrag Brentano's auf Erlaß eines Gesetzes, welches denjenigen Vereinen, die für Kontraktbrüche ihrer Mitglieder haften, Korporationsrechte verleiht.

Würzburg, 11. Oktober. Rechtsanwalt Gerhard hier ist vom Gerichtshofe zum Offizialvertheidiger Kullmann's bestellt worden.

Hagenau, 11. Oktober. Die Internationale Ausstellung von Hopfen, Bier, Brauereimaschinen und Geräthen ist heute unter sehr lebhafter Betheiligung des Publikums vom Bürgermeister Nessel mit einer Ansprache eröffnet worden. Die Ausstellung ist außerordentlich zahlreich beschickt und durch große Mannichfaltigkeit ausgezeichnet.

Pest, 10. Oktober. Die „Pester Korrespondenz" meldet, daß in dem heutigen Ministerrathe alle bisher ausgearbeiteten Gesetzentwürfe, darunter auch die Fianzvorlagen gutgeheißen worden seien. Alle Meinungsdifferenzen seien vollständig ausgeglichen. Auch der Budgetentwurf für das Jahr 1875 sei endgiltig festgestellt worden.

Brüssel, 11. Oktober. Der „Moniteur belge" veröffentlicht heute den ersten Bogen der Verhandlungen der internationalen Konferenz.

Bern, 10. Oktober. In dem Schlußprotokoll des Weltpostkongresses wird erklärt, daß der vereinbarte Unionsvertrag obligatorisch sei, auch wenn der Beitritt Frankreichs nicht erfolgen sollte.

Kopenhagen, 11. Oktober. Nach einem der „Großen nordischen Telegraphengesellschaft" zugegangenen Telegramme aus Shanghai vom gestrigen Nachmittage bestätigt es sich, daß eine Kriegserklärung zwischen China und Japan nicht erfolgt ist. Im Gegentheil werden die Verhandlungen zur Erzielung eines Einverständnisses zwischen den beiderseitigen Unterhändlern Okubo und Tsung-li-Yamen fortgesetzt und gewinnt es den Anschein, daß die ganze Frage eine friedliche Lösung erfahre. Die Verhandlungen werden übrigens sogar den fremden Gesandtschaften gegenüber sehr geheim gehalten.

Belgrad, 11. Oktober. Die serbische landwirthschaftliche Ausstellung ist heute eröffnet worden; der Fürst hat der Eröffnungsfeier in Person beigewohnt.

Cettinje, 10. Oktober. Der Fürst von Montenegro hat die Absicht, an den Truppenmanövern in Rumänien theilzunehmen, aufgegeben und wird dem Fürsten Karl erst im nächsten Frühjahre einen Besuch abstatten.

Newyork, 11. Oktober. Zu Paterson ist ein sehr stark besuchtes republikanisches Meeting abgehalten worden. Bei demselben konstatirte der Sekretär der Marine, Robeson, daß die gegenwärtige Regierung vollkommen die republikanische Partei repräsentire. Weder die Regierung noch ihr Oberhaupt würden jemals den Interessen oder den Traditionen des Landes zuwider handeln. Grant denke nicht daran zum dritten Male die Präsidentschaft zu übernehmen und halte dafür, daß einer Diskussion über diese Frage keinerlei Beachtung zu schenken sei.

Buenos-Ayres, 11. Oktober. Der Insurgentenführer Rivas hat sein Lager ganz in der Nähe von Buenos-Ayres aufgeschlagen. Die Regierungstruppen haben Belgrano und Maron besetzt. Das den Insurgenten gehörige Kanonenboot „Parana" ist, verfolgt von einem Regierungsgeschwader, in dem Hafen von Montevideo eingetroffen, wurde indeß sofort angewiesen, den Hafen unverzüglich wieder zu verlassen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 10. Oktober.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, ist, wie bereits telegraphirt, aus Plön im Holstein'schen wieder hier eingetroffen u. hat sein Amt wieder übernommen. Dadurch werden am besten die Gerüchte widerlegt, welche ein hiesiger Correspondent der „Allgem. Ztg." verbreitete, daß zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär Differenzen ausgebrochen seien, welchen den letzteren veranlassen würden, von der Leitung des Auswärtigen Amtes zurückzutreten. Die „Sp. Ztg." giebt als Grund für die verzögerte Rückkehr an, daß die Wittwe des Kammerherrn und Hofjägermeisters v. Warnstedt, welche in erster Ehe mit dem leiblichen Vater des Staatssekretärs v. Bülow verheirathet war, gegen Ende des vorigen Monats in Plön in Holstein verstorben ist.

— In Sachen Arnims registriren wir heut zunächst, daß die Beschwerde Arnims gegen seine persönliche Gefangennahme am 10. d. vom königl. Kammergerichte in einer zwischen 12 bis 2 Uhr stattgehabten Sitzung zurückgewiesen worden ist, nachdem dasselbe die vorliegenden Verdachtsgründe einer eingehenden Prüfung unterzogen. Dagegen gelangte das vom Grafen Arnim durch seinen Rechtsanwalt eingereichte Krankheitsattest, welches vom Stadtgericht für unzureichend erklärt wurde, beim Kammergericht noch nicht zur endgiltigen Berathung und Beschlußfassung. Uebrigens wurde wie der „B. C." versichert, über den Gesundheitszustand des Grafen Arnim von den beiden Gerichtsärzten, Geheimer Medizinalrath Dr. Liman und Prof. Dr. Skrzeczka, das Gutachten abgegeben, daß allerdings eine dringende Gefahr für die Gesundheit des Inhaftirten vorhanden sei, sofern er ferner in derselben Lokalität in Haft gehalten wird, in welcher er sich bis jetzt befindet: er bedürfe der frischen Luft und der Bewegung. In Folge dieses Gutachtens ersuchte das Stadtgericht das Polizei-Präsidium, eine dem Gesundheitszustande des Grafen Arnim entsprechende Lokalität vorzuschlagen. Ein darauf bezüglicher Vorschlag des Polizei-Präsidiums soll dem Vernehmen nach bereits an demselben Tage erfolgt sein und das königl. Stadtgericht wird voraussichtlich schon Montag darüber Beschluß fassen. Die „Ger. Ztg." giebt als Leiden des Gefangenen Diabetes (Zuckerruhr) an.

Nach und nach tauchen verschiedene Berichtigungen von durch alle Blätter gegangenen Nachrichten auf. So hat der Mandatar des Grafen Arnim, Rechtsanwalt Munckel, mehreren Blättern folgende Zuschrift zugehen lassen:

„Die angeblich aus der „D. Reichs-Korresp." übernommene Nachricht, nach welcher meinerseits dem Grafen v. Arnim der Rath ertheilt sein soll, die von dem auswärtigen Amt verlangten Schriftstücke herauszugeben, beruht auf einem Irrthum, den ich zu berichtigen bitte. Ich würde zur Ertheilung eines derartigen Rathes, der nur auf Zweckmäßigkeits-, nicht auf Rechtsgründen beruhen könnte, mich überhaupt nicht für kompetent erachten, selbst wenn meine persönliche Ansicht, wie nicht der Fall ist, mit dem angeblich ertheilten Rathe harmonirte. Berlin, den 9. Oktober 1874. Der Rechtsanwalt Munckel."

Ferner erhält die „Voss. Ztg." von dem Sohne Arnims, dem Grafen Arnim-Schlagenthin, folgende Zeilen:

„In verschiedenen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß mein Vater, der Wirkl. Geh. Rath Graf Arnim, angeblich nach den Aussagen des Dr. Lang bei der Abfassung der Broschüre „Die Revolution von Oben" betheiligt sei. Ich kann versichern, daß diese Nachricht völlig erfunden ist und daß der Herr Dr. Lang meinem Vater selbst dem Namen nach unbekannt ist."

Endlich schreibt die „Kreuzztg.":

Die Nachricht, daß die dem gerichtlichen Einschreiten wider den Grafen vorausgegangenen Verhandlungen zwischen dem auswärtigen Amte und ihm zuletzt noch durch die Vermittelung seines Schwagers, des Bezirkspräsidenten von Elsaß-Lothringen Grafen Adolf v. Arnim-Boitzenburg, geführt worden seien, wird uns als unrichtig bezeichnet. Graf Arnim-Boitzenburg, der kürzlich durch den Tod seiner Gemahlin schwer betroffen wurde, befindet sich, um dies hierbei zu erwähnen, mit anderen Mitgliedern der Familie gegenwärtig hier und gedenkt, wie es heißt, nicht wieder auf seinen Posten nach Metz zurückzukehren. Der Wirkl. Geh. Rath v. Savigny, gleichfalls ein Schwager des Grafen Arnim, ist, wie wir ausdrücklich bemerken, nicht hier anwesend.

— Der Juliusthurm in Spandau wird seiner 40 Millionen wegen von einem durch den Reichskanzler angestellten Kurator bewacht. Jede Thür ist mit zwei verschiedenen Schlössern versehen worden und ist laut Verordnung der Kommandant der Festung für die militärische Bewachung des Thurmes verantwortlich.

Dresden, 10. Oktober. Die Thronrede, mit welcher der König heute Mittag 1 Uhr im königlichen Schlosse den Landtag geschlossen hat, lautet wie folgt:

„Meine Herren Stände!

Als Ich am Anfang dieses Landtags Sie vom Throne aus begrüßte, da konnte Ich es noch thun im Auftrag und im Namen Meines geliebten Vaters, Sr. Majestät des Königs Johann. Heute am Schlusse des Landtags bleibt Mir nur übrig, Ihm auch von dieser Stelle ein Wort liebevoller und dankbarer Erinnerung zu weihen. Sein gesammtes Streben und Wirken war ja geleitet von inniger Liebe zu seinem Volke, von einem edlen und selbstlosen Pflichtgefühle und so ward es Ihm auch möglich, in den ernsteten, wichtigsten Momenten Seines Lebens mit der Ihm eigenen Klarheit des Geistes die richtigen Wege zu erkennen und mit Entschiedenheit zu betreten. Sein Andenken wird uns heilig bleiben für alle Zeiten.

Meine Herren Stände! Sie haben bei Meiner Thronbesteigung mit den Vertretern Meiner Regierung die neue Zivilliste in einer Weise vereinbart, die Mich zum aufrichtigen Danke verpflichtet. Während am vorigen Landtage Ihnen tiefeingreifende organisatorische Gesetze zur Berathung vorlagen, waren es auf diesem Landtage vorzugsweise die finanziellen Interessen des Staates, die Sie beschäftigten. Zur besonderen Befriedigung hat es Mir gereicht, daß Sie den Anträgen Meiner Regierung auf eine allgemeine Gehaltserhöhung für alle Klassen der Staatsdiener so bereitwillig entsprochen haben. Sie haben dadurch nicht nur einem wahren Bedürfnisse abgeholfen, sondern auch im wohlverstandenen Interesse des Staates dafür gesorgt, daß ihm auch für die Zukunft ein pflichtgetreuer und ehrenhafter, seinen Aufgaben gewachsener Beamtenstand erhalten bleibt. Auch für die allgemeine Erhöhung der Bezüge aller Pensionäre, sowie der Wittwen und Waisen verstorbener Staatsdiener, ingleichen für die umfassenden Bewilligungen im Interesse der Geistlichen und Lehrer und der Hinterlassenen derselben, sowie der Universität spreche Ich Ihnen Meinen Dank aus. Indem Sie in allen diesen Beziehungen den Anträgen Meiner Regierung entsprachen, haben Sie gerade in den Kreisen, in welchen in Folge der veränderten Geldverhältnisse die Noth am größten war, Hilfe geschafft und viele Sorgen verscheucht.

Daß es möglich gewesen ist, die durch alle diese Bewilligungen verursachten bedeutenden Mehrausgaben aus den in neuerer Zeit wesentlich gestiegenen, eigenen Einnahmen zu decken, ohne daß es nöthig war, deshalb zu einer Steuererhöhung zu verschreiten, ist Mir besonders erfreulich gewesen. Sollte eine solche Nothwendigkeit später herantreten, so wird Uns das mit Ihnen vereinbarte Gesetz über die Einführung einer Einkommensteuer das Mittel an die Hand geben, den Mehrbedarf in möglichst gerechter und wenig drückender Weise aufzubringen. Aber auch wenn diese Nothwendigkeit nicht eintritt, wird das neue Gesetz und die danach vorzunehmende Abschätzung Uns einen festen Boden gewähren, auf welchem die Frage wegen einer künftigen durchgreifenden Steuerreform mit größerer Sicherheit als jetzt entschieden werden kann.

Die auf dem letzten Landtage verabschiedeten neuen Organisationsgesetze werden, nachdem Sie die zu ihrer Ausführung erforderlichen Mittel bewilligt haben, in den nächsten Tagen zur Ausführung gelangen. Von der Art und Weise, wie die dadurch gegebene größere Ausdehnung der Selbstverwaltung von den Betheiligten verstanden und benutzt wird, hängt es zum großen Theile ab, ob die neuen Einrichtungen den Nutzen gewähren werden, den Ich mir von ihnen verspreche.

In Bezug auf unsere Verhältnisse zum deutschen Reich hebe Ich nur hervor, daß Meine Regierung an der weiteren Ausbildung der Reichsgesetzgebung auch im letzten Jahre nach Kräften mitgearbeitet hat. Die Entwürfe eines Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Zivil- und einer Strafprozeßordnung sind festgestellt und liegen dem Bundesrathe vor. Nachdem die Kompetenz der Reichsgesetzgebung, unter Zustimmung Meiner Regierung, auf das gesammte Gebiet des Zivilrechts ausgedehnt worden, ist eine Kommission zur Entwerfung eines Zivilgesetzbuchs zusammenberufen worden, welche ihre Arbeiten bereits begonnen hat.

In Folge des Reichsgesetzes über die Vertheilung des Restes der französischen Kriegsentschädigungsgelder haben Sie von dem auf Sachsen fallenden Antheil an denselben die ansehnliche Summe von 3 Millionen Thalern zur Ausstattung der neuen Bezirksverbände bewilligt und dadurch die erfolgreiche Durchführung und Entwickelung der neuen Organisation wesentlich unterstützt. Ueberdies haben Sie für die Herstellung der Albrechtsburg in Meißen, für bauliche Einrichtungen in einigen königlichen Schlössern und für die Vermehrung unserer öffentlichen Sammlungen, sowie für Zwecke der heutigen Kunst aus jenem Antheil sehr erhebliche Bewilligungen gemacht und dadurch bewiesen, daß Sie neben sorgfältiger Erwägung und bereitwilliger Befriedigung der nothwendigen Bedürfnisse des Staats, neben der eifrigen Förderung der Interessen der Schule und der Wissenschaft auch den Aufgaben und Leistungen der Kunst ihre Aufmerksamkeit und ihre Theilnahme schenken.

Nehmen Sie auch dafür Meinen lebhaftesten Dank hin, mit welchem Ich zugleich von Ihnen Abschied nehme und Ihnen ein herzliches Lebewohl zurufe.

München, 10. Oktbr. Ueber die Konversion der Königin-Mutter wird der „Köln. Ztg." geschrieben:

Während die nationalgesinnten Politiker hier zu Lande den Schritt der Königin-Mutter als indifferent für die inneren Verhältnisse betrachten, ist es allerdings kaum anders denkbar, als daß die protestantischen Hohenzollern den Abfall einer Stammestochter von den Traditionen des Hauses einigermaßen schmerzlich empfinden. In der Geistesrichtung des Vaters oder des Bruders der Königin Marie lag die Konvertirung sicher nicht. Der katholische Vikar von Elbinger-Alp, dessen Predigten die Königin bei ihrem Sommeraufenthalte zu Hohenschwangau oft zu besuchen pflegte, soll der eigentliche Retter dieser königlichen Seele sein, und es muß allerdings in den Ober-Konsistorialkreisen nicht angenehm empfunden werden, daß ein einfacher katholischer Landpfarrer die Glaubensbollwerke untergrub, welche der langjährige intime Umgang der protestantischen Kirchenobern mit der hohen Dame in besseren Vertheidigungszustand hätte setzen sollen. Ein ersichtlich aus geistlicher Feder stammender Artikel des „Fränkischen Kuriers" will gerade in dem extrem-orthodoxen Standpunkte der protestantischen Oberbehörde einen Hauptgrund des Uebertritts sehen, was der Uneingeweihte natürlich dahingestellt lassen muß. Früher hieß es schon, daß die Königin der sogenannten Löhe'schen Richtung im Lutherthum anhänglich sei. Die Unparteilichkeit verpflichtet uns, die Ueberzeugung auszusprechen, daß von einer Seelenfängerei hier keine Rede gewesen ist, sondern der Schritt sich vollständig aus dem eigenen Gemüthsleben der Königin erklärt. Neugierig kann man jetzt nur darauf sein, ob die Aus- und Unterleger der Lehnin'schen Weissagungen nicht auch auf dieses Ereigniß einen Vers beim Bruder Hermann zu finden wissen. Wir wiederholen schließlich unsere Ansicht: soweit diese Umkehr eine Bedeutung hat, liegt sie darin, daß eine geborene preußische Prinzessin es in dieser Zeit über sich gewinnt, den Unfehlbarkeitsglauben anzunehmen.

Dem „Frankf. Journ." wird in derselben Sache Folgendes mitgetheilt:

Die hohe Frau hat in der letzten Zeit in lebhaftem Briefwechsel mit Kaiser Wilhelm und ihren preußischen Verwandten gestanden. Dem Könige, ihrem Sohne, hatte sie ihre Absicht schon seit einigen Monaten mitgetheilt. König Ludwig hat aber weder dafür, noch dagegen gesprochen; er blieb einfach von diesem Augenblick an seiner Mutter fern. Die Stimmung, welche aus Anlaß der Conversion hier herrscht, läßt sich kurz dahin präzisiren, daß die Ultramontanen innerlich jubeln und frohlocken; sie erwarten, daß das Vorgehen seiner Mutter den König ganz auf ultramontane Seite ziehen werde, und hoffen, daß auch am preußischen Hof, wo man Sympathien für den Katholizismus bei einer sehr hohen Dame voraussetzt, sich bald die Wirkungen dieses Uebertritts geltend machen werden. In diesen Kreisen läßt man bereits alle Protestanten, an der Spitze den Grafen Max Pappenheim, zur Zeit Oberhofmeister d. Hofstaats der Königin-Mutter, aus der Umgebung der Königin Mutter entfernen, wogegen die kathol. Hofdamen, Freifrau v. d. Mühlen

und Gräfin Fugger-Glött, eine Verwandte des bekannten Jesuiten Grafen Fugger, natürlich verbleiben würden. Gleichzeitig taucht in diesen Kreisen wieder einmal das Gerücht von Aenderungen im königl. Kabinets-Sekretariat auf; man bezeichnet einen farblosen, aber durch verwandtschaftliche Beziehung mit den ultramontanen Koryphäen Bayerns in Verbindung stehenden höheren Staatsbeamten als den Nachfolger des jetzigen Kabinets-Sekretärs. Nach unsern Informationen ist aber von der Conversion eine weitere Folge auf die Haltung unseres Königs nicht zu erwarten. Dem König ist die Conversion seiner Mutter sehr ungelegen gekommen, da er wohl fühlt, welche Mißdeutungen dieser Umstand bezüglich der Bestrebungen Bayerns ausgesetzt sein mußte. Der „Fränk. K." weist darauf hin, daß die Conversion der Königin-Mutter Niemanden wundern könne, der wisse, daß andere sehr hohe Damen dieser Gesellschafts-Kreise zu der „Doktor-Bäuerin" zu Wunderkuren gehen.

In auffallendem Gegensatz zu allen bisherigen Meldungen steht folgende uns inzwischen zugegangene Depesche des Wolff'schen Bureaus: Die Nachricht des „Vaterland" von dem bereits erfolgten Uebertritt der Königin-Mutter wird vom „Volksfreund" und von den „Neuesten Nachrichten" für nicht begründet erklärt. Das letztgenannte Journal meldet ferner, daß die Konversion auch nicht, wie früher angegeben wurde, am 15. d. M. stattfinden werde; dieselbe solle vielmehr erst in der letzten Oktoberwoche vorgenommen werden.

Bern, 9. Oktober. Die mehrfach erwähnte Erklärung, welche Herr Besnier, Delegirter der französischen Regierung zum Weltpostkongreß, in der Schlußsitzung des Letzteren Namens seiner Regierung abgegeben hat, lautet wörtlich wie folgt:

„Meine Herren!

In der Sitzung vom 30. September drückte der Kongreß einstimmig auf eine Motion von Herrn Vinchent den Wunsch aus, ich möchte bei meiner Regierung um neue Instruktionen einkommen, damit ich unter besonderen Vorbehalten die Ermächtigung erhalte, den allgemeinen Postvertrag mit unterzeichnen zu können.

Diesem Wunsche bin ich nachgekommen und es erklärt meine Regierung, daß sie bei voller Würdigung der sympathischen Motion des ehrenwerthen belgischen Delegirten und des hierauf erfolgten einstimmigen Wunsches des Kongresses, heute mit Rücksicht auf die Lage der Dinge trotzdem noch nicht im Falle sei, den Vertrag mit unterzeichnen zu können, da sie sich in die Nothwendigkeit versetzt sehe, den Vertrag und die durch die Resolutionen erhobenen Fragen der Nationalversammlung, welche der Souverän ist, zu unterbreiten.

Indessen hat mich meine Regierung ermächtigt, Ihnen folgende Erklärung abzugeben:

„Die französische Regierung anerkennt gerne die liberalen Gefühle, welche den Kongreß bei den meisten der von ihm angestrebten Reformen beseelte. Es glaubt auch die Regierung dieser Stimmung am besten dadurch Ausdruck gegeben zu haben, daß sie den vom Kongresse gefaßten Beschluß, den nächsten Kongreß in Paris zu versammeln, angenommen hat und sie hofft, daß sie bald im Falle sein werde, sich den Mächten, welche ihre Zustimmung zum Vertrage gegeben haben, inniger anschließen zu können."

Von der französischen Grenze, 8. Oktober wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Ueber die Meuterei im Carlistenlager sind nur wenig Details bekannt. Die carlistischen Journale schweigen vollkommen über die Affaire; da sie es nicht wagen, dieselbe zu widerrufen, so ist wohl anzunehmen, daß die Sache ihre Richtigkeit hat. Nach einigen Nachrichten aus guter Quelle hat Menderi dem Oberbefehlshaber Dorregaray in Gegenwart Don Carlos schwere Vorwürfe in Betreff der Niederlagen gegen Moriones bei der Verproviantirung Pampelonas gemacht. Don Carlos, welcher Dorregaray noch vor einigen Wochen gegen die Anhänger Cabreras gehalten hat, muß in der Zeit wohl eingesehen haben, daß Dorregarays Talente den Verlust vieler angesehener Führer nicht aufwiegen. Da ihm Menderi außerdem darlegte, daß Dorregaray allein die Schuld der letzten Niederlagen gegen Moriones trägt, so entsetzte er Dorregaray seiner Stellung als Oberbefehlshaber und übertrug dieselbe auf Mendiri. Einige Dorregaray treu ergebene Bataillone widersetzten sich diesem Befehl und machten von ihren Waffen Gebrauch, als man sie zur Anerkennung Mendiri's als Oberbefehlshaber zwingen wollte. Don Carlos hoffte sie durch seine Anwesenheit zu beruhigen, dabei soll er selbst durch eine Kugel schwer verwundet sein. Letztere Nachricht wird fast von sämmtlichen französischen und spanischen Blättern gebracht. Die carlistischen Journale schweigen vollkommen darüber, während sie sonst jeden Sieg der Republikaner als Niederlage darstellten und jede Nachricht von einem Zwiespalt in ihrem Lager wiederriefen. Wir hoffen bald zu erfahren, ob Don Carlos in der That verwundet ist. Alle Nachrichten und Anzeichen sprechen dafür. (Wir glauben darauf hinweisen zu müssen, daß dieser Bericht genau den Konjunkturen entspricht, welche wir in letzter Zeit unbeirrt aller Dementi's über den Vorgang von Durango veröffentlicht haben. — Red. d. Posener Ztg.)

London, 9. Oktober. Die Verhaftung des Grafen v. Arnim wird von der „Times" in einem Leitartikel besprochen, in welchem sie die Angelegenheit mit großer Vorsicht pro et contra erörtert. Nachdem sie Arnims große Verdienste zu Rom und später zu Paris, wo er als deutscher Botschafter sich „mehr wie ein residirender Minister an dem Hofe eines indischen Souveräns, als wie ein gewöhnlicher europäischer Gesandter" ausnahm, erwähnt und der Zerwürfnisse zwischen ihm und Fürst Bismarck gedacht hat, fährt sie fort:

„Wir können nur hoffen, daß eine Anklage, welche eine ausgezeichnete Laufbahn zu einem schmachvollen Ende bringen würde, einige Aufklärung zuläßt. Auch können wir die Besorgniß nicht unterdrücken, der erlauchte Chef des kaiserlichen Kabinets möchte weiser gehandelt haben, wenn er einigen Tadel vertragen hätte, statt sich den Anschein zu geben, sein Uebergewicht im Staate zur Vernichtung eines Nebenbuhlers zu benutzen. Doch welches auch die Beschaffenheit dieses besonderen Falles sein mögen, eine solche Anklage muß uns an verschiedene neuere Beispiele unbefugter Veröffentlichung wichtiger diplomatischer Aktenstücke erinnern. Seit dem deutsch-französischen Kriege haben wir eine Reihenfolge persönlicher Apologien von Diplomaten erlebt, in welchen sie kein Bedenken getragen haben, vertrauliche Papiere als Material für ihre Selbstrechtfertigung zu verwenden. Graf Benedetti und der Herzog von Gramont gaben beide flagrante Beispiele dieser Praxis, welche von ihren Landsleuten tüchtig nachgeahmt wurden, und in Italien hat General La Marmora in der bloßen Vertheidigung verwundeter persönlicher Eitelkeit die vertraulichsten Dokumente wie sein Privateigenthum behandelt. In diesem letzten Falle war die Verletzung des öffentlichen Anstandes in der That so arg, daß sich die italienische Regierung zu der förmlichen Erklärung veranlaßt sah, sie würde künftig solchen Mißbrauch amtlicher Kenntnißnahme verhindern. Es wäre traurig, wenn sich herausstellen sollte, daß sich diese Unart selbst in die loyalen Reihen deutscher Staatsbeamten verbreitet hat. Wir hoffen, daß kein englischer Staatsmann eines solchen Betragens fähig sein kann, und wir haben das Vertrauen, daß ebenso die gesunde öffentliche Meinung aller Länder und aller Diplomatien ein solches Betragen in jeder Gestalt als im höchsten Grade unehrenhaft brandmarken wird. Es ist in der Führung aller öffentlichen Geschäfte unvermeidlich, daß von den Haupt-Agenten Vieles gesagt und gethan wird, was zu veröffentlichen höchst unheilvoll sein würde, und wenn solche Dinge den Frieden und die gute Stimmung großer Nationen betreffen, wenn das Motiv zur Vertrauensverletzung hauptsächlich persönliche oder Partei-Bosheit ist, so liegt in dem Vergehen etwas besonders Schimpfliches. Seit einigen Jahren scheint jedoch auf dem Kontinent eine sorglose Methode, offizielle Papiere zu behandeln, Mode geworden zu sein, und man wird sich erinnern, wie Rouher eine Anzahl offizieller Papiere in seinem Landhause aufbewahrt hatte, welche bei der Invasion Frankreichs den Deutschen in die Hände fielen. Wenn das berliner auswärtige Amt solcher laxen Aufbewahrung von Staatsdokumenten ruhig zugesehen hat, so wird es zum Theil für die ungeeignete Verwendung derselben verantwortlich sein. Wenn dagegen die fraglichen Dokumente Briefe sind, welche Fürst Bismarck in der Stimmung privaten Vertrauens geschrieben hat, so dürfte die gesetzliche Schuld, öffentlichen Gebrauch von ihnen zu machen, schwinden, die moralische Unehrenhaftigkeit dagegen verhältnißmäßig desto stärker hervortreten. Es ist unmöglich, in solchen Dingen zu strikt und zu skrupulös zu sein, und die Untersuchung, welche auf Graf Arnims Verhaftung folgen muß, wird hoffentlich wenigstens diese Lehre Diplomaten und Staatsmännern einschärfen."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. Oktober.

r. **Die Generalversammlung des Posener Wahlvereins** wurde am Sonnabend gegen 8½ Uhr Abends im Handelssaale durch den Schriftführer Dr. Wasner mit der Mittheilung eröffnet, daß der bisherige Vorsitzende, Appellationsgerichtsrath v. Crousaz, aus Gesundheitsrücksichten verhindert sei, in der Versammlung zu erscheinen und sein Amt weiter zu führen, und daß der stellvertretende Vorsitzende, Appellationsgerichtsrath v. Puttkammer, wegen seiner bald bevorstehenden Versetzung nach Naumburg a. S. zurückgetreten sei. Es wird darauf durch Akklamation Dr. Wasner zum Vorsitzenden der Generalversammlung gewählt. Derselbe spricht zunächst sein Bedauern darüber aus, daß der bisherige Vorsitzende aus dem Vorstande ausgeschieden sei, und fordert die Versammlung auf, ihm ihren Dank für die bisherige Geschäftsführung durch Aufstehen zu erkennen zu geben, was auch geschieht.

Der Rendant des Vereins, Stadtrath L. Jaffe, erstattet hierauf den Rechenschaftsbericht. Danach beträgt gegenwärtig die Anzahl der Mitglieder des Vereins 175; die Jahres-Einnahme belief sich auf 174 Thlr. an laufenden Beiträgen, und 48 Thlr. als Ueberschuß von den Beiträgen zur Landtagswahl pro 1873. Verausgabt wurden 78 Thlr., so daß demnach ein Restbetrag von 144 Thlr. geblieben ist. Von den Kosten der Wahl zum deutschen Reichstage, welche 182 Thlr. betrugen, sind nur 178 Thlr. durch Beiträge aus Stadt und Landkreis Posen gedeckt worden, so daß demnach ein Defizit von 3 Thlr. verblieb, welche aus der Kasse des Wahlvereins gezahlt wurden; der gegenwärtige Kassenbestand beträgt demnach 141 Thlr. Die Versammlung ertheilt dem Rendanten Decharge.

Es wird darauf zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. Nach Mittheilung des Vorsitzenden hat außer den beiden oben genannten Mitgliedern auch der Kommerzienrath S. Jaffe seinen Austritt aus dem Vorstande angezeigt. — Reg.-Präsident a. D. Willenbücher beantragt, die Versammlung möge die bisherigen Mitglieder des Vorstandes durch Akklamation einfach bestätigen, und nur statt der ausgeschiedenen neue Mitglieder wählen. Doch wird dieser Antrag abgelehnt, und demnach zur Wahl mittelst Stimmzettel geschritten.

Während das Wahlresultat durch die Stimmzähler Maurermeister Hesselbein und Kaufmann A. Peltesohn festgestellt wird, knüpft sich eine längere Debatte an eine aus der Mitte der Versammlung eingegangene Anfrage: ob vom Vorstande des Wahlvereins an den Abgeordneten der Stadt Posen, Kreisgerichtsrath Döring die Anregung ergangen sei, über seine Wirksamkeit im Abgeordnetenhause in öffentlicher Versammlung Bericht zu erstatten? Der anwesende Kreisgerichtsrath Döring verneinte diese Frage, er sei jedoch jederzeit, sobald eine Aufforderung an ihn ergehen werde, bereit, über seine Thätigkeit als Abgeordneter Bericht zu erstatten.

Hieran knüpfte Professor Fahle eine Erörterung der Aufgaben des Wahlvereins, die er vor Allem darin erkenne, daß der Verein eine stetige Wirksamkeit im Stadt- und Landkreise Posen entfalte, um das politische Leben zu wecken und besser als bisher die Wahlen vorzubereiten. Er empfiehlt dem Vorstande in kürzeren Zeitabschnitten (etwa alle zwei Monate) eine Versammlung zu berufen, um politische Tagesfragen zu erörtern. — Redakteur Stein weist darauf hin, daß derartige Bestrebungen schon dagewesen, jedoch aus mancherlei Motiven, zum Theil aus persönlichen Verbitterungen, wieder aufgegeben worden seien. Der Wahlverein habe bisher von den Aufgaben, die er sich gestellt, sehr wenig erfüllt, und seit den letzten Wahlen zum Reichstage gar keine Thätigkeit entfaltet. Wenn nun auch nicht zu leugnen sei, daß die gegenwärtigen Nachwehen der wirthschaftlichen Kalamitäten einen bedeutenden Einfluß auf diese bei uns herrschende Indifferenz im öffentlichen Leben übe, so sei nunmehr doch hohe Zeit, sich zu ermannen, und stimme er demnach dem Vorschlage des Vorredners, in der angegebenen Weise Fühlung unter den liberalen Wählern herbeizuführen, bei. — Rechtsanwalt Mützel macht darauf aufmerksam, daß um dem Verein die Aufgabe zu stellen, von Zeit zu Zeit öffentliche Tagesfragen zu erörtern, vor Allem eine Veränderung der Statuten des Vereins erforderlich sein werde, da derselbe sich nur die Aufgabe gestellt habe, „in der Stadt Posen die Wahl deutscher freisinniger Männer zum deutschen Reichstage, zum preußischen Abgeordnetenhause und zur Posener Stadtverordnetenversammlung herbeizuführen." — Kreisgerichtsrath Döring ist der Ansicht, daß hiezu eine Erweiterung der Statuten nicht erforderlich sei, da zur Herbeiführung von Wahlen auch die Vorbereitung der öffentlichen Meinung erforderlich sei; innerhalb des einmal gegebenen Rahmens werde sich das Angestrebte erreichen lassen. — Dagegen wünscht Prof. Fahle, daß solche Erörterungen nicht blos als erlaubt angesehen sondern als vorgeschriebene Aufgaben des Vereins in das Statut aufgenommen werden möchten.

An diese Erörterung knüpft sich der Antrag des Herrn Neuländer, demnächst eine Versammlung zur Entgegennahme des Döringschen Berichts und zur Besprechung der Stadtverordnetenwahlen anzusetzen. Nach längerer Debatte, an welcher sich die Herren Kantorowicz, C. Hartwig, Stein, Rechtsanwalt Mützel, Rechtsanwalt Orgler, Kreisgerichtsrath Czwalina, Lehrer Jul. Lehmann betheiligen, erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung, welche für die Berichterstattung des Abgeordneten Döring nach Vollziehung der Stadtverordnetenwahlen im November angesetzt werden soll, auch Statutenänderungen zu stellen.

Außerdem beschließt die Versammlung, den Vorstand zu beauftragen, noch im Laufe dieses Monats eine Volksversammlung zur Besprechung der Stadtverordnetenwahlen und kommunaler Angelegenheiten zu berufen.

Hierauf wurde das Resultat der Wahl bekannt gemacht. In den Vorstand sind gewählt die Herren: Stadtrath Mich. Breslauer, Gymnasiallehrer Dr. Brieger, Prof. Fahle, Stadtr. Garfey, Maurermeister Hesselbein, Stadtrath L. Jaffe, Kommerzienrath S. Jaffe, Justizrath Levisseur, Appellationsgerichtsrath Gräbe, Rechtsanwalt Mützel, Steuerrath Neukranz, Rechtsanwalt Orgler, Kaufmann Alf. Peltesohn, Redakteur Jul. Stein, Justizrath Tschuschke, Buchhändler Türk, Redakteur Dr. Wasner, Reg.-Präsident a. D. Willenbücher, Hutmacher Ziegler, Kreisgerichtsrath Czwalina und Dr. Hirschberg.

Mit der Beendigung des Wahlaktes wurde die Versammlung, welche von noch nicht 40 Mitgliedern besucht war, geschlossen. — Der neue Vorstand, soweit er zugegen war, beschloß schon am nächsten Mittwoch die erste Sitzung abzuhalten, um seine Konstituirung vorzunehmen und die Vorbereitungen der Volksversammlung zu besprechen.

↗ **In der Banquier Saul'schen Diebstahlssache** ist trotz der außerordentlich eifrigen Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei noch nichts weiter ermittelt worden, als der Deckel eines kleinen schwarzen Lombardkastens, welcher sich in dem großen eisernen Kasten befunden hatte, und unterhalb der Rosenmühle am Ufer der Warthe angeschwemmt gefunden worden ist. Der Handwagen, auf welchem der eiserne Kasten fortgeschafft worden ist, wurde in der Warthe unterhalb der Schlachthäuser in der Schifferstraße aufgefunden.

r. **Der Pudewitzer Lehrer-Sterbekassenverein** hielt am 8. d. M. im Saale des Hotel de Saxe seine diesjährige sehr besuchte Generalversammlung unter Leitung des Vorsitzenden des Vereins, Mittelschullehrer Gräter, ab. Nach dem Jahresberichte hatte der Verein am 30. Juni 1873 einen Bestand von 407 Mitgliedern; es traten im Laufe des Verwaltungsjahrs 23 neue Mitglieder dem Vereine bei; 22 wurden exkludirt, 10 schieden freiwillig aus, so daß am 30. Juni d. J. 398 Mitglieder verblieben. In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September d. J. sind 32 neue Mitglieder beigetreten, so daß der Verein gegenwärtig 430 Mitglieder zählt. Die Einnahmen pro 1873/74 betrugen 1939 Thlr., die Ausgaben 1677 Thlr., Bestand mithin 262 Thlr.; außerdem beläuft sich der Reservefonds auf 500 Thlr. in 4proz. Posener Pfandbriefen. Nach der Verlesung des Verwaltungsberichtes erklärten sich die jetzigen, außerhalb Posens wohnenden Vorstandsmitglieder: Lehrer Höhne aus Prämnitz und Chmielewski aus Trojanowo, auf ausdrückliche Bitte der Generalversammlung, im Interesse des Vereins bereit, aus dem Vorstande freiwillig zurückzutreten, wofür denselben seitens der Generalversammlung ein Hoch ausgebracht wurde. Sodann schritt die Versammlung zur Vorstandswahl; Lehrer Klatt wurde zum Rendanten, Rektor Hecht zum Stellvertreter des Vorsitzenden, Lehrer Rakowicz zum Kontroleur und Lehrer Förster zum Schriftführer gewählt. — Es wurden alsdann folgende Statutenabänderungen beschlossen: 1) Mitglieder der Kasse können alle Lehrer und als Lehrer geprüfte Kantoren der Provinz Posen werden, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben. 2) Die in § 3 des Statuts aufgestellte Skala fällt weg, und in deren Stelle tritt die Bestimmung: Jedes neue Mitglied hat sämmtliche Beiträge seit seiner ersten Anstellung nachzuzahlen. Selbstverständlich bleibt die bisherige Skala bis zur erfolgten Bestätigung in Kraft. 3) Die Kasse hat bleibend ihren Sitz in Posen. Nach Annahme mehrerer, seitens einiger Mitglieder in Betr. der Verwaltung gestellter Anträge wurde die Generalversammlung geschlossen.

— **Preßprozeß.** Gegen den verantwortlichen Redakteur des „Dziennik Poznański", Hrn. v. Bronikowski, kam am Sonnabend vor der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts ein Prozeß wegen eines in Nr. 42 des „Dziennik" unter der Aufschrift „der elsässisch-lothringische Antrag" enthaltenen Artikels zur Verhandlung. Die Anklage lautete auf Majestätsbeleidigung. Der kgl. Staatsanwalt beantragte eine Strafe von 300 Thlrn. event. 3 Monate Gefängniß. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Dockhorn suchte nachzuweisen, daß in dem inkriminirten Artikel von einer Majestätsbeleidigung nicht die Rede sein könne. Der Gerichtshof erkannte nach ½ stündiger Berathung, daß der Artikel zwar keine Majestätsbeleidigung, aber eine Verdrehung der Thatsachen enthalte und verurtheilte daher auf Grund des § 31 des Strafgesetzbuches und des § 37 des Preßgesetzes den Angeklagten zu einer Geldbuße von 100 Thlr. event. 6 Wochen Gefängniß.

— **Die Generalstabs-Uebungsreise** des 5. Armeekorps hat, wie aus Hirschberg unter dem 8. d. gemeldet wird, daselbst ihr Endziel erreicht; die an derselben betheiligten Offiziere und Mannschaften sind wieder in ihre Garnisonen zurückgekehrt.

— **Im Interesse der Betheiligten** wird darauf aufmerksam gemacht, daß die durch das Gesetz vom 11. Juni 1873 verlängerte Präklusivfrist zur Anbringung von Provocationen auf Reallasten-Ablösungen nach dem Gesetz vom 27. April 1872 am 31. Dezember d. J. abläuft.

— **Die unglückliche polnische Amnestieangelegenheit**, so wird aus London geschrieben, ist noch einmal aufs Topet gebracht worden. Herr Stefan Polis, der polnische Verbannte, welcher dieselbe während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland so eifrig betrieb und seinen Landsleuten damals triumphirend verkündete, Graf Schuwaloff habe ihm die Amnestirung der wegen politischer Vergehen Verbannten zugesagt, meldete sich vor einigen Tagen bei der russischen Gesandtschaft, um einen Paß nach Polen zu verlangen. Seine Bitte wurde ihm abgeschlagen. Seine Freude hat sich daher als voreilig erwiesen.

g. **Jutroschin**, 10. Oktober. [Todesfall]. Gestern Abend starb nach langem Krankenlager, gerade an seinem 34. Geburtstage, an der Schwindsucht der hiesige Bürgermeister Hugo Stiller. Nachdem derselbe längere Zeit die hiesige Kämmereikasse verwaltet hatte, wurde er nach Abgang des Herrn Bürgermeister Biebig Ende 1869 zum Bürgermeister erwählt, welches Amt er bis zu seiner Krankheit mit Gewissenhaftigkeit und Eifer zum Wohle der Kommune verwaltete. Leider fand er in dem vergangenen Sommer benutzten Badeorte Charlottenbrunn nicht die gehoffte Genesung.

g. **Aus dem Kreise Kröben.** [Gebäudesteuer.] Nach § 17 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 verfällt derjenige, welcher die Anmeldung einer Veränderung, die bestimmungsmäßige Erhöhung der bis dahin gezahlten Gebäudesteuer oder die neue Regulirung derselben zur Folge hat, in dem vorgeschriebenen Termine unterläßt, wenn dadurch dem Staate Steuer vorenthalten ist, in eine dem doppelten Betrage der vorenthaltenen Steuer gleichkommenden Geldbuße von 10 Sgr. bis 5 Thlr. Neu entstandene Gebäude, dgl. wesentliche Verbesserungen an Gebäuden, sowie Vergrößerungen der zu ihnen gehörigen Hofräume u. s. w. sind spätestens drei Monate vor dem Termine, mit welchem sie zur Besteuerung gelangen müssen, anzumelden. Letztere trifft nach Ablauf zweier Kalenderjahre seit dem Kalenderjahre, in welchem sie bewohnbar, resp. nutzbar geworden sind, ein. Veränderungen in der Einrichtung oder Benutzung solcher Gebäude, welche ausschließlich oder vorzugsweise zum Gewerbebetriebe dienen, ferner solcher nicht zur Benutzung für die Landwirthschaft und Fabriken bestimmter Keller, Speicher, Remisen, Scheunen und Ställe dahin, daß dieselben zum Bewohnen sich eignen, sind innerhalb dreier Monate nach Ablauf des Jahres, in welchem die Veränderung eingetreten ist, zu melden. Da Uebertretungen dieser Bestimmungen sich oft wiederholen, so sei, zur Vermeidung derselben, hiermit darauf hingewiesen. — Die Massen-Petition von Gemeinden um Ueberlassung der Grund- und Gebäudesteuer erfreut sich deshalb hauptsächlich eines allgemeinen Beifalls, weil diese Steuern, wie sie gegenwärtig zur Erhebung kommen, gar wenig Rücksicht auf die Steuerfähigkeit der Grundbesitzer nehmen. Es hat dies seinen Grund in der Verschiedenheit des Rohertrages und des Reinertrages, welche nicht nur durch die Bewirthschaftungskosten 2c. sondern durch den Umstand begründet wird, daß das eine Grundstück mehr wie das andere mit Hypotheken belastet ist. Während namentlich die Gebäudesteuer an einem Orte nicht sehr fühlbar sein kann, kann sie in anderen Gegenden sehr drücken. Als Gemeindesteuer dagegen, wenn sie den Verhältnissen des Ortes oder der Gegend entsprechend erhoben wird, würde die Gebäudesteuer weniger wie jetzt lästig fallen. Dasselbe findet Anwendung auf die Grundsteuer. Leider ist aber nach zuverlässigen Mittheilungen Finanzminister Camphausen, gleich seinem Vorgänger, gegen Ueberlassung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen. Beide Steuern sind im Etat pro 1874 mit ca. 18 Millionen Thlr. veranschlagt.

× **Rogasen**, 10. Oktober. [Feuer.] Die hiesige Stadt ist in diesem Jahre nicht weniger als 10 Mal von Feuersbrünsten heimgesucht worden, die wenn auch, dank den Bemühungen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, keine große Ausdehnung angenommen haben, doch die Betheiligten, welche meistentheils nur unbedeutend versichert waren, empfindlich beschädigten. Die Aufregung hierüber war in hiesiger Stadt desto größer, als es den sorgfältigsten Bemühungen der Polizei nicht gelang, dem Thäter auf die Spur zu kommen. Endlich ist es jedoch dem in jeder Beziehung tüchtigen Fußgensd'armen Michalek hierselbst gelungen, die Brandstifter des zuletzt hier stattgehabten Feuers zu überführen und zur Bestrafung anzuzeigen. Für den großen Eifer und Umsicht, mit welchem sich M. der Ermittelung unterzogen, dürfte demselben von der hierbei zumeist interessirenden Behörde — Provinzial-Feuer-Societät — wohl eine Anerkennung in Form einer Prämie zu Theil werden.

—r. **Wollstein**, 9. Oktober. [Hopfen. Lehrervakanz. Milzbrand. Vorschußverein.] Wider alles Erwarten ist seit fast 14 Tagen bereits auch nicht die geringste Nachfrage nach dies-

übrigen Hopfen und kann man sich diese Geschäftsstille bei dem heurigen nur geringen Ertrage nicht erklären. Aus früheren Jahrgängen von 1868–1871 sind dieser Tage von einem neutomischler Händler zu 4 Thlr. pro Centner in hiesiger Stadt und Umgegend gekauft worden. — Die Lehrervakanzen der zweiklassigen katholischen Schule in Kicbel scheinen permanent zu werden. Seit einigen Wochen erst wurde die dortige zweite Lehrerstelle durch die kgl. Regierung besetzt und am 1. Novbr. c. wird durch die Versetzung des Lehrers Rzymkowski an die Schule zu Naclaw im kostener Kreise die dortige erste Lehrerstelle vakant. Dabei ist die Schule so überfüllt — sie zählt über 250 Kinder —, daß die Behörden die Einrichtung einer dritten Lehrerstelle für sehr dringend geboten erachten. — Unter dem Rindvieh im nahen Obra ist der Milzbrand ausgebrochen und deshalb der Ort für den Verkehr mit Rindvieh ꝛc. gesperrt worden. — Auf Antrag des Vorstandes des hiesigen Vorschußvereins beschloß die Ende v. M. stattgehabte Generalversammlung, den Verein vom 1. Januar 1875 ab unter das Genossenschaftsgesetz zu stellen.

E. **Bromberg**, 11. Oktober. [Schwurgericht: Landfriedensbruch. Wechselfälschung]. Vor demjetzt hier unter dem Vorsitz des Appellationsgerichtsraths Schaller tagenden Schwurgerichte wurde gestern und vorgestern ein Prozeß wegen Landfriedensbruch gegen 11 Personen, Knechte und Einwohner aus Znin (Kreis Schubin) und Umgegend verhandelt. Am 21. März cr. fand in Znin das Departements-Ersatzgeschäft statt. Nach Beendigung desselben gerieth ein Knecht aus Znin mit einem Knechte aus Gonsawa wegen 2½ Sgr., die letzterer dem ersteren schulden sollte, in Streit. Aus diesem Streite entspann sich zwischen den Kantonisten aus Znin einerseits und Gonsawa andererseits eine Prügelei, die sich bis zur Stadt auf die Chaussee und das angrenzende Feld hinaus zog. Die Zniner hielten treu zusammen und jagten die Gonsawaer, welche in der Minderzahl waren, in die Flucht. Die Prügelei erreichte erst ihr Ende, als die Polizei resp. mehrere Gensdarmen auf dem Kampfplatze erschienen und die Parteien auseinandersprengten. Einige Gonsawaer, darunter ein Fleischergeselle, erhielten Verwundungen, namentlich wurde letzterem durch einen Schlag ein Finger der linken Hand gelähmt. In dem treuen Zusammenhalten der Zniner erblickte der Staatsanwalt eine Zusammenrottung und in dem Einhauen auf die Gonsawaer eine Gewaltthätigkeit an Personen und damit das Vorhandensein der Requisiten des Landfriedensbruchs. Nach erfolgter Beweisaufnahme (es wurden gegen 20 Zeugen vernommen) hielt derselbe die Anklage wegen dieses Verbrechens gegen sechs Personen aufrecht und beantragte, über sie das Schuldig auszusprechen, gegen die anderen, denen eine besondere Thätigkeit bei diesem Kampfe nicht nachgewiesen werden konnte, das Nichtschuldig. Sämmtliche Vertheidiger bestritten, daß hier das Verbrechen eines Landfriedenbruches vorliege, höchstens eine Prügelei, wie sie überall vorkomme, ohne daß Jemand daran denkt, aus derselben einen Landfriedenbruch zu machen. Einer der Vertheidiger wollte einige der Angeklagten nur wegen Verursachens von ruhestörenden Lärmes bestraft wissen. Die Geschwornen sprachen nach kurzer Berathung das Nichtschuldig über sämmtliche Angeklagte wegen Landfriedensbruchs und nur über drei das Schuldig wegen Körperverletzung aus. Diese wurden deshalb zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, die übrigen Angeklagten von Strafe und Kosten freigesprochen. Sie hatten sämmtlich eine Untersuchungshaft von mehr als 4 Mon. hinter sich. — In der Sitzung am 5. Okt. wurde einer der wohlhabendsten Kaufleute Inowraclaws, dessen Vermögen mehr denn 80,000 Thlr. betragen soll, der Kleiderhändler Hirsch Samuel wegen wissentlichen Gebrauchs einer falschen Urkunde — er hatte von einem gefälschten Wechsel, welcher auf 100 Thlr. ausgestellt war Gebrauch gemacht — zu 1½ Jahr Zuchthaus und 1000 Thlr. Geldstrafe verurtheilt. Zu seiner Charakteristik konstatirt die Anklage, daß derselbe in der Weise Geschäfte machte, daß er den polnischen bäuerlichen Besitzern Geld gegen Wechsel lieh, dann die Wechsel einklagte, die Forderungen im Wege der Exekution beitreiben ließ und schließlich die Subhastation der belasteten Grundstücke veranlaßte. So war er allein in den letzten zwei Jahren bei 26 Subhastationen im Kreise Inowraclaw thätig. Seine Verurtheilung hat bei seinen Glaubens- und Berufsgenossen große Sensation erregt.

E. **Exin**, 10. Oktober. Der Provinzialschulrath Tschackert und der Justitiarius des Provinzialschulkollegiums Regierungsassessor Dr. Kügler, welcher vor etwa einem Jahre von Berlin nach Posen versetzt wurde, haben seit Dienstag früh drei Tage hindurch das hiesige katholische Schullehrerseminar, dessen Direktor der (erst 33 Jahre zählende) Geistliche Kubowicz (früher Religionslehrer an der Realschule in Posen) ist, einer sehr eingehenden Revision unterzogen. In Folge dessen sind etwa 30 Bücher ꝛc. der Bibliothek und auch Druckschriften (selbst Gebete) der Seminaristen mit Beschlag belegt worden. Es muß anerkennend hervorgehoben werden, daß die Regierung jetzt auch auf diese Seite des Seminarwesens ihre Aufmerksamkeit richtet. Wahrscheinlich wird diese Revision einige Personalveränderungen im Lehrerkollegium zur Folge haben. — Herr Rektor Samietz, welcher von Posen hierherkam und seit dem Januar d. J. als vierter Lehrer am Seminar fungirte, ist nach kurzer Wirksamkeit zum ersten Lehrer am katholischen Seminar zu Paradies ernannt worden, wohin derselbe schon in nächster Woche abgeht. Ein Mann von so echt deutscher Gesinnung wie Herr Samietz konnte sich hier nicht heimisch fühlen, und obwohl wir Deutsche am Orte seinen Abgang beklagen, gönnen wir ihm doch vom Herzen die Anerkennung, welche in seiner Beförderung Ausdruck erhalten hat.

Wöchentlicher Witterungsbericht.

Die schon Ende der vorletzten Woche eintretenden und noch die ersten Tage der eben verflossenen (5.–11. Oktober) anhaltenden Niederschläge erstreckten sich fast über ganz Europa und haben dem allseitigen Wunsche nach Regen theilweise entsprochen. Die Spätfrüchte und Wintersaaten erhielten die nöthige Feuchtigkeit, der Ackerboden wurde lockerer und der Bearbeitung zugänglicher. Der mit dem Regen verbundene, ziemlich bedeutende Rückschlag der Temperatur, welche bis 6 unter die normale ging, hat namentlich der weiteren Verbreitung und Vermehrung des Ungeziefers Einhalt geboten. Die Niederschlagsmenge ist aber nicht ausreichend gewesen, den Stand der Flüsse zu erhöhen und die Aufnahme der Schifffahrt wieder möglich zu machen. Die seit Ende Juni andauernde und nur durch den August unterbrochne Dürre hat das Erdreich so ausgetrocknet, daß jede Feuchtigkeit mit Begierde an demselben aufgesaugt wird und den Flüssen wenig oder garnichts zu Gute kommt. Es ist so erklärlich, daß es andauernder und intensiver Niederschläge bedürfte, um den Stand der Flüsse wenigstens bis zum Nullpunkt Pegels zu erhöhen. Die Elbe steht beispielsweise so niedrig, wie noch nie seit 52 Jahren. Im weiteren Verlaufe der Woche hat der Aequartorialstrom wieder die Oberhand gewonnen und hatten wir daher in den letzten Tagen freundliches und warmes Wetter, welches seinen herbstlichen Charakter nur dadurch verrieth, daß schon hier und da dichte Nebel wol auch Reif auftraten. Frankreich war auch diesmal wieder ausgezeichnet, durch heftige Niederschläge, welche es allerdings aus erster Hand erhält und dürfte hier im Interesse der Weinlese eine kleine Pause erwünscht sein. In Italien wechselte trübes mit halbheiterem Wetter und fehlte es auch hier nicht an Regen; im Süden der Adria war die Luft theilweise stürmisch bewegt. Kleinasien und der Orient hatten zumeist heitere Witterung. Im ganzen Norden Europas war regnerisches Wetter vorherrschend; Christiansund in Norwegen meldet den ersten Schnee und war die Luft ziemlich bewegt bis stürmisch. A. P.

Staats- und Volkswirthschaft.

⚌ **Berlin**, 10. Oktober. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Die Börse beginnt sich einer Erschlaffung hinzugeben, die die Befürchtung wachrufen kann, daß auf diese Weise die an sich geringfügigen, immerhin aber doch recht erfreulichen Erfolge der jüngst vorangegangenen Hausseperiode wieder verloren gehen müssen. Das Interesse der hohen Finanz ist erkaltet, die Haussekonsortien lösen sich auf und so bleibt die Börse ohne Führer und Leiter in den schwachen Händen der kleinen Spekulation. Diese neigt sich stets à la baisse und auch jetzt ist der gute Wille, die Course hinunter zu schreien nicht abzusprechen. Aber ihre darauf hinzielenden Operationen haben keinen sonderlichen Erfolg, da ihnen Energie und Kraft fehlt. An allen maßgebenden Börsenplätzen tritt die gleiche Erscheinung auf und so tragen denn die zwischen denselben gewechselten Coursdepeschen dazu bei, die Entmuthigung gegenseitig zu vermehren. In dieser Tendenz reiht sich ein Geschäftstag an den anderen und wenn die Course auch keinen rapiden Reduktionen verfallen, so gelingt es doch der Kontremine fortgesetzt kleinere Bruchtheile von den Notirungen abzubröckeln. Nach einer gewissen Zeit tritt dann aber doch der Rückgang mehr oder weniger scharf hervor. Trotzdem die Börse nicht fest genannt werden kann, so ist ihr nicht jede Kauffähigkeit abzusprechen, die Geschäftthätigkeit ruht allerdings sehr, die Kontremine muß aber doch mit großer Vorsicht operiren denn ein forcirteres Vorgehen ihrerseits würde unzweifelhaft auf einen ganz berechtigten und wahrscheinlich auch ziemlich energischen Widerstand stoßen. Die Kontremine schreitet selbst nach jeder kleineren Terminoberung zu Deckungen und giebt dadurch dem Markte zeitweilig ein festeres Gepräge, das aber bald wieder in der Geschäftslosigkeit verschwindet.

Der Geldmarkt zeigte ebenso wenig freundlichere Verhältnisse. Geldknappheit stellt sich aller Orten ein und die jüngsten Wochenausweise der Bank von England und der Pariser Bank tragen ebenfalls das ihrige zu der hier herrschenden Verstimmung bei. Der Ausweis der Bank von England spiegelt gerade keine zu rosigen Verhältnisse wieder, wenn auch die Bankleitung die für diese Woche erwartete Erhöhung der Bankrate nicht hat eintreten lassen. Die jüngste Erhöhung des Bankdiskonts um 1 pCt. hat die Börse doch mehr tangirt als man vorher glaubte annehmen zu dürfen. Der Platzdiskont stieg entsprechend und trotzdem hat der Markt seine frühere Abundanz verloren. Andererseits aber sind Diskonten nicht einmal angeboten und hierin liegt das Bedauerliche der jetzigen Situation. Wäre Geld lebhaft gesucht, so wäre vielleicht der Schluß erlaubt, daß die Geschäfte einen allgemeinen Aufschwung genommen hätten.

Der Verkehr bot daher in seinen Einzelheiten nichts besonders Erwähnenswerthes. Auf allen Gebieten lagerte die gleiche Unlust und Trägheit und nennenswerthe Umsätze fanden nicht statt. Die internationalen Spekulationspapiere blieben still und bewegten sich größtentheils in weichender Richtung. Deckungskäufe gaben ihnen wohl vorübergehend einen festeren Charakter. Den lokalen Spekulationseffekten erging es eben nicht besser und der Versuch für den Cours von Dortm. Union zu interveniren kann sich keiner großen Erfolge rühmen. Bankaktien bewegten sich ausnahmsweise träge und auf dem Eisenbahnaktienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Für österr. Bahnen ist alles Interesse erkaltet und ebenso wenig finden russische Prioritäten Aufnahme.

** **Preußische Bank.** Wochen-Uebersicht vom 7. Oktbr. 1874.

	Aktiva.				
1.	Geprägtes Geld und Barren	Thlr.	218,607,000	—	3,902,000
2.	Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten u. Darlehnskassen-Scheine	=	3,096,000	—	1,061,000
3.	Wechsel-Bestände	=	138,519,000	+	6,860,000
4.	Lombard-Bestände	=	20,574,000	—	2,535,000
5.	Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	=	5,531,000	—	114,000
	Passiva.				
6.	Banknoten in Umlauf	Thlr.	284,924,000	—	1,672,000
7.	Depositen-Kapitalien	=	33,225,000	+	230,000
8.	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	=	35,890,000	+	728,000

Wie es nach den Ziffern dieses Ausweises scheint, stehen wir thatsächlich auch bei der Preußischen Bank am Vorabend einer neuen Diskonterhöhung. Am meisten tritt unter den ungünstigen Ziffern des Wochenberichtes das neue Anschwellen der Wechselbestände um fast sieben Millionen hervor, als deutlicher Beweis von der gegenwärtigen Straffheit des Geldstandes. Neben dem Anwachsen des Portefeuilles hat sich der Baarbestand um fast 4 Millionen verringert, während die Noten-Cirkulation nur um 1,672,000 zurückgegangen ist. Die Lombard-Bestände haben sich allerdings um mehr als 2½ Millionen reduzirt, die Depositen sind um 230,000, die Staatsguthaben um 728,000 Thlr. gestiegen, während Kassenanweisungen, Privatbanknoten ꝛc. sich 1,061,000 Thlr. weniger im Tresor der Bank befanden, aber das Facit des Ausweises ist eine beträchtliche Verschlechterung im Status der Bank und, wie Eingangs erwähnt, scheint demnach eine weitere Diskontoerhöhung, die allerdings, wenn sie eintritt, kaum ½ pCt. übersteigen würde, im Laufe der nächsten Woche keineswegs unwahrscheinlich.

Breslau, 10. Oktober. [Bericht über den breslauer Produktenmarkt.] Preisnotirung per 100 Kilogramm netto.

Effektiv-Geschäft. Weizen matt, weißer neuer 5⅚–6⅔–7 1/12 Thlr., gelber neuer 5½–6–6½ Thlr. — Roggen ruhig, schlesischer neuer 5⅙–5⅔–6 Thlr. — Gerste unveränd., schlesische neue 5⅛–5⅔–6 Thlr. — Hafer höher, neuer 5⅓–5¾–6 Thlr. — Erbsen begehrt, Kocherbsen 7–7½ Thlr., Futtererbsen 6½–7 Thlr. — Wicken offerirt, schlesische 5¾ 6 1/12 Thlr. — Bohnen gefragt, schlesische 7⅝–8⅓ Thlr., galizische 7⅓–8 1/12 Thlr. — Lupinen matt, gelbe 4½–4 7/12 Thlr., blaue 4–4½ Thlr. — Mais offerirt, 5⅙–5⅔ Thlr. — Oelsaaten fest, Winterraps 7 7/12–7⅔–8⅙ Thlr., Winterrübsen 6 5/12–7⅓–7 7/12 Thlr., Sommerrübsen 6 5/12–7¼–7½ Thlr., Dotter 6½–7⅓–7⅔ Thlr. — Schlaglein mehr zugeführt, 7⅚–8½–9 Thlr. — Hanfsaamen geschäftslos, 6½–6⅚ Thlr.

Preisnotirung per 50 Kilogramm netto.

Rapskuchen fest, schlesischer 2½–2⅔ Thlr., ungar. 2⅓–2 5/12 Thlr. — Kleesaat nominell, weiß 12–14–17–20 Thlr, roth 10–12–14½–15½ Thlr., schwedisch 18–19–21 Thlr., gelb 4–5½ Thlr. — Thymothee ohne Geschäft, 9–10½–12 Thlr. — Leinkuchen 3⅔–3⅚ Thlr.

Roggen verkehrte am heutigen Markte bei geringen Umsätzen und unveränderten Preisen in ruhiger Haltung, für Weizen war die Stimmung matt und waren nur feinste Qualitäten leicht verkäuflich. Hafer war sehr fest und höher bezahlt.

Vermischtes.

* **Kattowitz**, 10. Oktober. (Großer Einbruchsdiebstahl.) Es war gestern Morgen gegen 2 Uhr, als mittelst gewaltsamen Einbruchs aus dem Lokal des von Tiele-Winckler'schen Knappschafts-Vereins hierselbst der eiserne Geldschrank mit rund 2700 Thlr. baar, 58,600 Thlr. an Effekten (außer Cours gesetzt) und Hypotheken-Instrumenten, einer Anzahl Loospapiere, Abrechnungsbücher mit Guthaben von ca. 9,700 Thlr. und einer Anzahl dem hiesigen Vorschußvereine gehörigen Wechsel geraubt wurde. Die Räuberbande bestand aus 8 Mann, welche mit Schießgewehren bewaffnet waren. Außer dem kleinen Handwagen, den sie bis zum Kassenlokal mitnahmen, stand wahrscheinlich schon ein größerer Wagen, bespannt mit einem Pferde (beide vorher gestohlen) auf der nach Doms führenden Chaussee. Der Kassenwächter war unter Androhung des Erschießens gebunden und bis nach Baildonhütte geschleppt worden. Der verfolgten Spur nach haben die Räuber von Baildonhütte über Zalenzer Halde, Idaweiche u. s. w. ihren Weg genommen. In der Nähe von Idaweiche fand man schon gestern einen Ermordeten, mehrere Dolchstiche in die Brust und mehrere Axthiebe nach dem Kopfe hatten ihm den Tod gegeben. Wahrscheinlich war derselbe einer der Räuber, der entweder das Schweigen zu brechen beabsichtigte oder mit seinem Raubantheile nicht zufrieden war. Den Aufsatz des Geldschranks fand man auf den Feldern bei Baildonhütte. Man vermuthet, daß der aus dem Gefängniß entlassene berüchtigte Schidlo, der vor vielen Jahren schon Oberschlesien unsicher machte, mit Helfershelfern seine räuberischen Streifzüge durch unsere Gegend machte. Es wäre dringend nothwendig, daß wenigstens ein kleines Kommando Militär hierher zur allgemeinen Beruhigung und Sicherung käme. (Schles. Pr.)

* **Hoch zu Roß.** Wie das „Meml. Dampfboot" aus Littauen erfährt, waren zu dem Empfange des Herrn Handelsministers in Prökuls auch 12 in littauischer Tracht gekleidete Bauernmädchen zu Pferde erschienen und überreichten jede derselben dem Herrn Minister einen Blumenstrauß. Se. Exzellenz, welche über diese, ihm gewiß neue Ovation sehr erfreut war, erkundigte sich hierauf, wie es heißt, nach dem Namen und Wohnort jeder Blumenspenderin.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 12. October.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Geheimrath Freiherr von Fritsch aus Dresden, die Ritter Gutsbesitzer von Gröning und Kraushaar a. Bremen, Frau Witt aus Bogdanowo, Rentier Lüdemann aus Wreschen, Habernoll aus Katowitz. Gymnasiallehrer Witte u. Sohn aus Krotoschin, Dr. Mascense aus Frankfurth, Frau Pinddemann u. Sohn aus Colberg, Ingenieur Wusinei aus Berlin, Landrath Bischhof aus Groß-Strelitz, die Kaufleute Landsberger, Riper, Buchwin und Mendelssohn aus Berlin, Hagen aus Kücker, Litten und Lichtheim aus Stettin, Levy aus Paris, Markus aus Zilenzig, Fernbach aus Berlin, Eisenhart aus Zilenzig, May a. Leipzig, Gennertz a. Aachen, Schneider aus Görlitz, Fabrikant Naplo aus Berlin, Student Jeßler aus Breslau, Gebr. Nehring a. Krayzazamkowo, Rechtsanwalt Bellier de Lannay mit Gemahlin aus Glogau.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer von Gasinowski aus Sady, Petrick aus Chyby, Becker aus Kobylnick, Düschke a. Romczyn, Frau Dittmar aus Oworno, Distrikts-Commissar Cickowskici aus Sady, Rittergutsbesitzer Buckatsch aus Tschibrotta, Kommissionär Wittkowski aus Thorn, Direktor Lesewre und Frau aus Tarnowo, Rendant Bötlin aus Tarnowo, Dr. Kontkiewski und Familie aus Pohtki in Polen, Gymnasiallehrer Reiske aus Posen, Hotelier Kurtner aus Grätz, Postelewe Sorge aus Rawicz, Wunckowska aus Galisch, Magdrinska aus Krulestwa in Polen, die Kaufleute Glowinski aus Obornik, Minner, Freystadt und Aronsohn aus Breslau, Martholer aus Zürich, Frau Bial aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Block a. Breslau, Schenk und Samt aus Breslau, Hut aus Berlin, Baumstr. Orlowski aus Warschau, Kaufleute Klichert aus Danzig, Heibert a. Magdeburg, Förster R. Hase aus Berlin.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Eisenach, 11. Oktober. Die auch heute zahlreich besuchte Versammlung der Sozialpolitiker berieth über die Einführung der Reichseinkommensteuer. Schauß (München) präsidirte. Hirth gab eine übersichtliche Darstellung der Steuersysteme in den Einzelstaaten des Reichs und beantragte als Resolution auszusprechen: als nächstes Ziel der Steuerreform im Reiche sei die Ersetzung der Matrikularbeiträge durch eine allgemeine Einkommensteuer anzuerkennen, die mit den Zöllen und Verbrauchssteuern derartig zu einem System verbunden werden möge, daß jeder Deutsche möglichst nach Maßgabe seiner wirthschaftlichen Fähigkeit zu den Reichslasten beitrage. Die Resolution wurde angenommen und der Ausschuß zur Vorbereitung der weiteren Versammlungen gewählt.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 10. Oktober, Nachmittags. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Oktober 18⅔, pr. November-Dezember 18⅙, pr. April-Mai 56 Mk. Weizen pr. Oktober 61 Roggen pr. Oktober 53¼, pr. Oktober-November 51¼, pr April-Mai 146½ Mk. Rüböl pr. Oktober 17⅔, per Nov.-Dezbr. 17⅚, pr. April-Mai 57 Mk. — Zink 7¼.

Hamburg, 10. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine flau, Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen 126-pfd. pr. Oktober 1000 Kilo netto 186 B., 184 G., pr. Oktober-Nov. 1000 Kilo netto 183 B., 182 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 183 B., 182 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 184 B, 183 G. Roggen pr. Oktober 1000 Kilo netto 147½ B., 146½ G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 147½ Br., 146½ G., pr. Nov.-Dezember 1000 Kilo netto 148 B., 147 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 148 Br., 147 G. Hafer unverändert. Gerste still. Rüböl beh. loco u. pr. Oktober 55, pr. Mai pr. 200 Pfd. 59. Spiritus matt, pr. Oktober und pr. Oktober-November 49. pr. November-Dezember und pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 48. Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 10, 10 B., 9, 90 G., pr. Oktober 9, 90 G., pr. Novbr.-Dezbr. 10, 50 G. — Wetter: Sehr Schön.

Köln, 10. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter: Regner. Weizen flau, hiesiger loko 7, 5, fremder loko 6, 15, pr. November 6, 8, pr. März 18 Mk. 30 Pf., pr. Mai 18 M. 30 Pf. Roggen matt, hiesiger loko 6, 7½, pr. November 4, 27, pr. März 14 Mk. 30 Pf., pr. Mai 14 Mk. 30 Pf. Rüböl beh., loko 10, pr. Oktober 9⅘, pr. Mai 31 Mk. 70 Pf. Leinöl loko 10¾.

Bremen, 10. Oktober. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 10 Mk. 25 Pf. Br., pr. Dezember — Mk. — Pf. Ruhig.

Antwerpen, 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen matt, dänischer 26½. Roggen unverändert, Odessa 18½. Hafer stetig, Petersburg —. Gerste matt.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 25½ bz. u. B., pr. Oktober 25 Br., pr. November 25½ Br., pr. Nov.-Dez. 26½ Br., pr. Januar 27 Br. Ruhig.

Amsterdam, 10. Okt., Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen pr. November 272, pr. März 276. Roggen pr Oktober 184½, pr. März 183.

Paris, 10. Oktober, Nachmittags. (Produktenmarkt.) Weizen matt, pr. Oktober 25, 25, pr. Nov.-Februar 24, 25. Mehl ruhig, pr. Oktober 54, 50, pr. November-Februar 53, 00, pr. Januar-April 53, 00. Rüböl pr. Oktober 70, 25, pr. November-Dezember 71, 75, pr. Januar-April 74, 00. Spiritus ruhig, pr. Oktober 71, 50. — Wetter: Schön.

Liverpool, 10. Oktober, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Ruhig.

Middl. Orleans 8⅜, middling amerikan 8, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5 5/16, new fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5 11/16, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter good ordinary Oktober-November-Verschiffung 7⅞, Upland nicht unter low middling September-Oktober-Verschiffung 7⅞ d.

Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais 6 d. höher.

Liverpool, 10. Oktober, Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. unverändert, schwimmende ruhig. Tagesimport 6000 B., davon 500 B. amerikanische, 3000 B. ostindische.

Berlin, 10. Oktbr. Wind: NW. Barometer 27, 11. Thermometer früh — 9° R Witterung: heiter.

Der heutige Markt zeigte für **Roggen** eine unsichere Haltung. Waare ist nicht viel offerirt, der Umsatz auch schwach; der Bedarf versorgt sich aus der Kündigung. Gekündigt 29,000 Ctr. Kündigungspreis 50½ Rt. per 1000 Kilogr. — **Roggenmehl** still Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 8 Rt. 2 Sgr. per 100 Kilgr. — **Weizen** ziemlich preishaltend bei stillem Geschäft. Gekündigt 12,000 Ctr. Kündigungspreis 59 Rt. per 1000 Kilogr. — **Hafer** loko weniger fest, Termine haben sich ziemlich gut behauptet. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 62½ Rt. per 1000 Kilogr. — **Rüböl** bei ruhigem Handel eher etwas fester. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 17 11/12 Rt. per 100 Kilgr. — **Petroleum.** Gekündigt 50 Barrels. Kündigungspreis 6⅞ Rt. per 100 Kilogr. — **Spiritus** leidlich fest, Verkäufer halten sehr zurück. Gekündigt 160,000 Liter. Kündigungspreis 18 Rt. 24 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 59—73 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 58⅞—59—58¾ bz., Okt.-Novbr. do., Nov.-Dez. 59½—¾—½ bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 183—184—183 R.-M. bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 49—60 Rt. nach Qual. gef., russischer 49—50¾ ab Kahn, inländ. 57—59½ ab und frei Bahn bz., per diesen Monat 50—50½—50¼ bz., Oktbr.-Nov. 48⅞—49½—⅜ bz., Novbr.-Dez. 48—48½ bz., Frühjahr 148½—142½ R.-M. bz., Mai-Juni —. — **Gerste** loko per Kilgr. 1000 56—66 Rt. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 54—66 Rt. nach Qual. gef., ost- u. westpreuß. 60—65, galiz. u ungar. 56—60, pomm. u. meckl. 62—66, schles. 62—67 ab Bahn bz., per diesen Monat 62½—¾—¼—½ bz., Okt.-Nov. 57¾—57½ bz, Nov.-Dez. 57 bz., Frühjahr 165½—166—165½ R.-M. bz. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 71—78 Rt. nach Qual., Futterwaare 66—70 Rt. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. — — **Leinöl** loko per 1000 Kilogr. ohne Faß 22½ Rt. — **Rüböl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 17⅞ Rt. bz, mit Faß —, per diesen Monat 18—17 11/12 bz., Okt.-Nov. do., Novbr.-Dez. —, Dez.-Jan. —, April-Mai 58,5—58,2 R.-M. bz., Mai-Juni 59,5 bz — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loko 7 Rt. bz., per diesen Monat 6 11/12 bz., Oktbr.-Nov. do., Novbr.-Dez. —, Dezbr.-Jan. —, April-Mai —. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt.=10,000 pCt. loko ohne Faß 18 Rt 18—23 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 18 Rt. 24—22—26 Sgr. bz., Okt.-Novbr 18 Rt. 23—21—25 Sgr. bz, Nov.-Dezbr. 18 Rt. 22—20—23 Sgr. bz., April-Mai 57,3—2—5 R.-M. bz. — **Mehl** Weizenmehl Nr. 0 9⅜—9¼ Rt., Nr. 0 u. 1 9—8½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅜—8⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 8—7½ Rt. per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 8 Rt. 2½ Sgr. bz., Okt.-Nov. 7 Rt. 18 Sgr. bz., Nov.-Dez. 7 Rt. 14 Sgr. bz., April-Mai 21,8 R.-M. bz. (B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10 Oktbr.	Nachm. 2	27" 10''' 88	+ 12°0	NO 0·1	trübe. St.
10. "	Abnds. 10	27" 11''' 03	+ 6 6	NO 0·1	halbheiter. St.
11. "	Morgs. 6	27" 11''' 44	+ 4°3	NO 0·1	bedeckt. Ni. D. Nb.
11. "	Nachm. 2	27" 11''' 33	+ 11·5	NO 0·1	hlbhtr. Cu-st, Ci.
11. "	Abnds. 10	27" 11''' 45	+ 6°1	O 0·1	ganz heiter.
12. "	Morgs. 6	27" 11''' 39	+ 2°8	S 0·1	bedeckt Dcht. Nb.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Oktbr. 1874 12 Uhr Mittags 0.10 Meter.

Breslau, 10 Oktober.

Matt.

Freiburger 105¾. do. junge 101⅞. Oberschles. 168. R. Oder-Ufer St. A. 119½. do. do. Prioritäten 118. Franzosen 189 Lombarden 85⅜. Italiener —. Silberrente 68⅜. Rumänier 40¼. Breslauer Diskontobank 91¼. do. Wechslerb. 78¾. Schles. Bankv. 114¼. Kreditaktien 146½. Laurahütte 140½. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Bankn. 92⅞. Russ. Banknoten 93⅝. Bresl. Maklerbank —. do. Makl.-V.-B. — Prov.-Maklerb. — Schles. Vereinsbank 93. Ostdeutsche Bank — Bresl. Prov.-Wechslerb. —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10 Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 93½, Russische Anleihe 98½.

Spekulationswerthe ziemlich fest, aber geschäftslos, Bahnen, Banken und Anlagewerthe schwach.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 254⅝, Franzosen 330, Lombarden 146¾, Galizier —.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 107¼. Franzosen 330. Böhm. Westb. 212½. Lombarden 148. Galizier 255½. Elisabethbahn 207¼. Nordwestbahn 172½. Kreditaktien 255½. Russ. Bodenkredit 90⅜. Russen 1872 98½. Silberrente 68⅜. Papierrente 64⅜. 1860er Loose 106⅝. 1864er Loose 170½. Amerikaner de 82 97⅛. Deutsch-österreich. 91. Berliner Bankverein 88¾. Frankfurter Bankverein 90½. do. Wechslerbank 84¼. Nationalbank 1046. Meininger Bank 103⅞. Hahn'sche Effektenbank 116½. Kontinental 91½. Rockford —. Hibernia —. Prov.-Disk.-Ges. 81⅛. Darmstädter Bank 394½. Hess. Ludwigsb. 136¾.

Frankfurt a. M., 10 Oktbr. Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 252½, 1860er Loose —, Franzosen 328¼, Galizier 255¾, Lombarden 146¼, Darmstädter Bank —. Elisabethbahn —, Nordwestbahn 171, Meininger Bank —, Silberrente —, Hahn'sche Effektenbank —, Ungar-Loose —, Papierrente —, Bankaktien —. In Spekulationseffekten zu niedrigeren Coursen lebhaftes Geschäft.

Wien, 10. Oktober. [Schluß-Course.] Sehr geringes Geschäft. Tendenz nicht bestimmt ausgeprägt, aber doch eher fest. Schrankenwerthe ziemlich fest.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien —, —, Lombarden —, —, Anglo-Austr. —, —, Silberrente — —, Unionbank —, —.

[Schlußcourse.] Papierrente 70, 30. Silberrente 74, 30. 1854er Loose 101, 70. Bankaktien 985, 00. Nordbahn 1930, — Kreditaktien 244, 50. Franzosen 309, 00. Galizier 240, 00. Nordwestbahn 163, 00. do. Lit B. 72, 70. London 110, 00. Paris 43, 60. Frankfurt 91, 90. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 164, 50. 1860er Loose 107, 70. Lombard. Eisenbahn 142, 50. 1864er Loose 134, 00. Unionbank 128, 75. Anglo-Austr. 160, 50. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 86½. Dukaten 5, 24. Silberkoup. 103, 90. Elisabethbahn 195, 00. Ungar. Präml. 84, 00. Preußische Banknoten 1, 62⅝.

London, 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank flossen heute 69,000 Pfd. St.

Platzdiskont 2⅞ a 3 pCt.

Sehr ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 93¾.

Konsols 92⅞. Italien. 5 proz. Rente 65¾. Lombarden 12 15/16. 5 proz. Russen de 1871 99⅜. 5 proz. Russ de 1872 98⅝. Silber 57⅝. Türk. Anleihe de 1865 46½. 6 proz. Türken de 1869 55⅛. 9 proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 105⅜. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreich. Papierrente 65¾.

Paris, 10 Oktober, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 62, 25, Anleihe de 1872 99, 25, Italiener 66, 25. Franzosen 701, 25. Lombarden 321, 25. Türken 46, 80. Träge.

Paris, 10. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Schwankend.

[Schlußkurse.] 3 proz. Rente 62, 05 Anleihe de 1872 99, 05. Ital. 5proz. Rente 65, 75. Ital. Tabaksaktien — —. Franzosen 702, 50. Lombard. Eisenbahn-Aktien 321, 25 Lombard. Prioritäten 251, 50. Türken de 1865 46, 75. Türken de 1869 277, 50. Türkenloose 129, 00.

New-York, 9. Oktober, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C. Goldagio 10, 5/20 Bonds de 1885 116½. do. neue 5proz. fundirte 112⅜. 5/20 Bonds de 1887 117⅜. Erie-Bahn 33¾. Zentral-Pacific 92¾. New-York Zentralbahn 101¾. Baumwolle in New-York 15¼. Baumwolle in New Orleans 14½. Mehl 5 D. 45 C. Raffin. Petroleum in New-York 12⅝. do. Philadelphia 12¼. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 22 C. Mais (old mixed) — C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8½. Kaffee (Rio-) 17¼. Getreidefracht 5.

Berlin, 10. Oktober. Die Stimmung der heutigen Börse zeigt im Allgemeinen größere Festigkeit; es fehlte zwar auch heute durchaus an anregenden Momenten, doch trat das Angebot wesentlich in den Hintergrund und wurde eine Wirksamkeit der Kontremine nur wenig beobachtet. Die auswärtigen Notirungen blieben auf die Haltung um so mehr einflußlos, als auch von den fremden Börsenplätzen eine unentschiedene Gesammttendenz gemeldet wurde. Die Course setzten denn auch auf spekulativem Gebiet ungefähr auf dem gestrigen Schlußniveau ein und konnten dasselbe zumeist gut behaupten, vereinzelt sogar überschreiten.

Der Kapitalsmarkt und die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige und bewahrten wie seither eine feste Haltung.

Im Uebrigen blieb die Situation ziemlich unverändert, vor Allem bildete auch heute eine über alle Gebiete sich erstreckende Geschäftsstille ein hervorragendes Charakteristikum des Verkehrs. Nur vereinzelte Werthe hatten sich belangreicherer Umsätze zu erfreuen. Der Geldstand zeigte keine wesentliche Veränderung; der jüngste Ausweis der Preußischen Bank d. d. 7. Oktober giebt in der Zunahme der Wechselbestände in Höhe von 6,860,000 Thlrn., der allerdings eine Abnahme der Lombardbestände im Betrage von 2,535,000 Thlrn. gegenübersteht, ein neues Zeichen für die größeren Kreditanforderungen, welche an das Institut gestellt werden. Im Privatwechselverkehr erhielt sich das Diskonto auf 4⅛—¼ Prozent für erste Devisen.

Die österreichischen Spekulationspapiere, verkehrten in recht fester Haltung, Kreditaktien gingen in stark steigender Tendenz recht lebhaft um, auch Lombarden und Franzosen waren nicht unbelebt. — Die fremden Fonds hatten in ziemlich fester Haltung ruhigen Verkehr. Türken waren matter, auch österreichische Renten etwas schwächer, aber beide ziemlich belebt, dagegen blieben russische Anleihen fast ausnahmslos geschäftslos und fest wie Amerikaner. Deutsche und Preußische Staatsfonds und landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in recht fester Haltung ziemlich gute Umsätze für sich. Prioritäten blieben behauptet und still.

Auf dem Eisenbahnmarkte kam nur ruhiger Verkehr zur Entwickelung. Die Course waren zumeist behauptet. In Rheinisch-Westfälischen Devisen wurden ziemlich belangreiche Umsätze erzielt, während Schlesische Bahnen still blieben. Berlin-Anhalter wurden etwas schwächer. Von leichten Aktien waren Oberhessische und Rhein-Nahebahn etwas besser bei lebhafterem Verkehr. Berlin-Dresdener Stammprioritäten notiren 93¾ bez. u. Gd.

Fremde Eisenbahnaktien waren wenig fest und still. Oesterreichische Nebenbahnen matt, Galizier fest und belebt, Dux-Bodenbach steigend. Rumänen schwach behauptet und ruhig.

Bankaktien wurden zumeist etwas fester, Hauptdevisen etwas lebhafter umgesetzt.

Industriepapiere waren wenig verändert und still, Dortmunder Union und Laurahütte steigend und belebt.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 10. Oktober 1874.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¾ bz
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	100 G
Staatsschuldsch.	3½	92¼ bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	133 bz G
Kurh. 40Thlr.Obl-	—	76¾ G
K. u. Neum.Schld.	3½	94½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	101 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	90 B
Berl. Börsen-Obl.	5	100½ bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101⅛ B
do.	5	104⅝ G
Kur- u. Neum.	3½	87¼ B
do. do.	4	95¾ bz G
do. neue	4½	103¼ bz
Ostpreußische	3½	88½ G
do. do.	4	96⅜ G
do. do.	4½	102¼ bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87⅝ bz
do. neue	4	96 B
Posensche neu	4	94½ G
Schlesische	3½	85 G
Westpreußische	3½	85¾ bz
do. do.	4	95 bz
do. Neuland.	4	95 bz
do. do.	4½	101½ bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neum.	4	98½ bz
Pommersche	4	97⅞ bz
Posensche	4	97⅞ bz
Preußische	4	98 bz
Rhein.-Westf.	4	99 bz
Sächsische	4	98⅛ bz
Schlesische	4	98 G
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	106⅞bz II.104⅞bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B. unkündb. I.u.II.	5	102½ bz G
Pomm. Hyp.Pr.B.	5	105½ G
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100¼ bz
do. (110rückz.)unk.	5	107¾ G
Krupp Pt.-O.rückz.	5	100¾ bz G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	101⅛ bz
Anhalt. Rentenbr.	4	98 G
Meininger Loose	—	5 5/16 B
Mein. Hyp. Pfd.B.	4	100½ bz G
Hmb. Pr.A. v.1866	3	54½ B
Oldenburger Loose	3	42 B
Bad.St.-A. v.1866	4½	102⅜ B
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	116¾ B
Neuebad.35fl.Loose	—	41½ bz
Badische St.-Anl.	4½	105 G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	117 G
Dess.St.-Präm.-A.	3½	111¾ bz
Lübecker do.	3½	55¾ B
Mecklenb. Schuldv.	3½	87¾ B kl. —
Köln-Mind. P.-A.	3½	104⅝ bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103⅞ bz
do. do. 1882 gek.	6	97½ bz G
do. do. 1885	6	101 9/16 bz
Newyork. Stadt-A.	7	100⅜ bz
do. Goldanleihe	6	99⅛ bz G
Finnl. 10Thl. Loose	—	12 B
Italienische Anl.	5	65¾ bz B
do. Tabaks-Obl.	6	98¾ bz B
do. do.Anl.70prz	6	625 B
Oester. Pap.-Rente	4½	64⅜ bz G
do. Silberrente	4½	68 7/16 bz G
do. 250fl.Pr.Obl.	4	108½ B
do. 100 fl. Kred.-L.	—	114⅜ bz
do. Loose 1860	5	107 etw bz B
do. Pr.-Sch.1864	—	97⅝ bz B
do. Bodenkr.-G.	5	87⅛ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	87⅛ etw bz
do. Cert.A. 300fl.	5	94⅜ G
do. Pfdbr.III.Em.	4	79⅜ G
do. Part.O.500fl.	4	107½ G
do. Liqu.-Pfandb.	4	68⅛ bz
Raab-Grazer Loose	4	82⅜ bz G
Franz. Anl. 71. 72.	5	99¾ bz
Bukar. 20Frcs.-Lse.	—	[B
Rumän. Anleihe	8	104¼bz G kl.104¼
Russ.Bodenkr.Pfd.	5	90 bz G
do. Nicolai-Obl.	4	85¼ B
Russ.-engl. A. v.62	5	101¾ G
do. " "	3	73¾ G
do. " " v.70	5	101½ etw bz B
do. " " v.71	5	101½ bz
do. 5. Stiegl.Anl.	5	86 bz
do. 6. " "	5	73¾ B
do.Prm.Anl. de64	5	153¼ G
do. " " 66	5	150¼ bz
Türk. Anleihe 1865	5	46¼ bz
do. do. 1869	6	56 G
do. do. kleine	6	56 bz
do. Loose (vollg.)	3	132 bz G
Ungarische Loose	—	56¾ bz B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7½	60½ bz G
Barm. Bankverein	5	85 bz G
Berg.-Märk. Bank	4	88 G
Berliner Bank	4	74 G
do. Bankverein	5	89¾ G
do. Kassenverein	4	291¾ G
do. Handelsges.	4	128 G
do. Wechslerbank	5	51⅝ B
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	86 bz G
Bresl. Discontobk.	4	91¾ bz G
Bk.f.Ldw. Kwilecki	5	60 G
Braunschw. Bank	4	118¼ bz G
Bremer Bank	4	117 G
Ctralb. f.Ind.u.H.	5	82⅞ bz G
Centralb. f.Bauten	5	72 bz G
Coburg. Creditbank	4	82 G
Danziger Privatbk.	4	119 B
Darmstädter Kred.	4	156½ bz G
do. Zettelbank	4	105⅛ G
Dessauer Kreditbk.	4	103 G
Berl Depositenbank	5	95 G
Deutsche Unionsbk.	4	82⅞ bz G
Disc. Commandit	4	186 bz
Genf. Credbk. i.Liq.	—	5⅝ G
Geraer Bank	4	114 bz G
Gewb. H. Schuster	4	73 bz G
Gothaer Privatbk.	4	113 G
Hannoversche Bank	4	110¾ bz G
KönigsbergerV.-B.	4	82¼ G
Leipziger Kreditbk.	4	164½ G
Luxemburger Bank	4	118 bz G
Magdeb. Privatbk.	4	111 G
Meininger Kredbk.	4	103¾ bz B
Moldauer Landesb.	4	52 B
Norddeutsche Bank	4	149¼ bz G
Nordd.Gr.Cr.A..B	7¼	104¼ bz
Ostdeutsche Bank	4	80 B
do. Produktenbk.	4	15½ G
Oesterr. Kreditbank	5	147 bz
Posener Prov.-Bk.	4	111 B
do.Prov.Wechl.Bk.	4	2 G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	109¼ bz G
do. Bankantheile	4½	179 bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	121¾ bz
Rostocker Bank	4	114 G
Sächsische Bank	4	133½ B
Schles. Bankverein	4	114 bz G
Thüringer Bank	4	106¾ G
Weimarische Bank	4	97 bz
Prß.Hyp.Versicher.	4	128 bz

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	92½ G
do. II. Em.	5	99½ G
do. III. Em.	5	99 G
Bergisch-Märkisch.	4½	100⅜ G
do. II.Ser.(conv.)	4½	100⅜ G
III. Ser. 3 v. St g.	3½	85 bz
do. Lit. B.	3½	85 bz
do. IV. Ser.	4½	99½ B
do. V. Ser.	4½	99½ B
do. VI. Ser.	4½	99¾ B
do. Düsseld.-Elb.	4	92 B
do. II. Ser.	4½	99¼ G
do. Dortm.-Soest	4	92 G
do. II. Ser.	4½	99¼ G
do. (Nordbahn)	5	103¾ B
Berlin-Anhalt	4	97½ G
do. do.	4½	100¾ bz G
do. Lit. B.	4½	100¾ G
Berlin-Görlitz	5	103 bz G
Berlin-Hamburg	4	95 G
do. II. Em.	4	95 G
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	93½ bz
do. Lit. C.	4	93⅜ bz G
Berl.-Stett. II.Em.	4	93¾ G
do. III. Em.	4	93¾ G
do. IV. S.v.St.g.	4½	101⅛ bz
do. VI. Ser. do.	4	93¾ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	99¾ B
Köln-Krefeld	4½	99 B
Köln-Mind. I.Em.	4½	102 G
do. II. Em.	5	104½ G
do. do.	4	95 G
do. III. Em.	4	93¼ G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93⅝ bz B
do. V.Em.	4	93½ bz G
Halle-Sorau-Gub.	5	99 bz G
Märkisch-Posener	5	102⅛ B
Magdeb.-Halberst.	4½	100¼ G
do. do. 1865	4½	100⅝ G
do. do. 1873	4½	100⅝ G
do. Wittenb.	3	73 G
Niederschl.-Märk.	4	96 G
do.II.S.a62½thlr.	4	94⅞ bz
do. c. I. u. II. Sr.	4	96 G
do. con. III. Ser.	4	95¾ G
Oberschl. Lit A.	5	95¼ G
do. do. B.	3½	85 bz
do. do. C.	4	94 G
do. do. D.	4	94 G
do. do. E.	3½	86 G
do. do. F.	4½	101⅛ B
do. do. G.	4½	100½ B
do. do. H.	4½	101⅛ B
do. Em. u. 1869	5	103½ bz G
Brieg-Neisse	4½	98½ G
Kosel-Oderberg	4	94½ G
do. III. Em.	5	103¾ bz B
Niederschl. Zweigb.	3½	80¾ B
Stargard-Posen	4	94½ B
do. II. Em.	4½	101 G
do. III. Em.	4½	101 G
Ostpreuß. Südbhn.	5	103½ G
RechteOder-Ufer I.	5	103½ B
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93 G
do. v. Staate gar.	4	87 G
do.III. v.1868 u.60	3½	100 bz B
do. 1862, 64, 65	4½	100 bz B
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	101⅞bz
do. II. Em.	4½	101⅞ bz
Schleswig	4½	99½ B
Thüringer I. Ser.	4½	94¼ B
do. II. Ser.	4	101⅛ G
do. III. Ser.	4½	94¼ B
do. IV. u. V. Ser.	4	101⅛ G
Galz. Carl-Ludwb.	4½	98 bz
Kaschau-Oderberg	5	82⅜ bz G
Ostrau-Friedland	5	81 G
Ungar.Nordostbhn.	5	68⅜ bz G
do. Ostbahn	5	65¼ bz B
Lemberg Czernowitz	5	74⅜ bz G
do. II. Em.	5	84½ bz G
do. III. Em.	5	77 7/16 bz G
Mähr.Grenzbahn	5	74⅛ B
Oesterr.-Franz.St.	4½	315¾ bz
Oestr. Nordwestb.	5	89 3/16 bz G
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	251¾ bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	101½ etw bz G
do. do. de 1876	6	101¾ G
do. do. de 187/8	6	104¼ G
Czarkow-Azow	5	99⅞ bz
Jelez-Woronow	5	99¼ B
Kozlow-Woronow	5	100½ B
Kursk-Charkow	5	99½ G
Kursk-Kiew	5	100 bz
Mosko-Rjäsan	5	100⅞ bz
Rjäsan-Kozlow	5	100 bz
Schuja-Iwanow	5	99¾ bz
Warschau-Teresp.	5	98⅝ bz
kleine	5	99 B
Warschau-Wiener	5	99⅞ G
kleine	5	99⅞ G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	33¼ G
Altona-Kieler	5	114½ G
Amsterd.-Rotterd.	4	106¼ bz B
Bergisch-Märkische	4	89 bz
Berlin-Anhalt	4	146 bz B
Berlin-Görlitz	4	86 bz B
do. Stammpr.	5	101½ bz G
Balt. russ. (gar.)	3	53¼ etw bz B
Brest-Kiew	5	53¼ G
BreslauWarsch.S.	5	43½ bz G
Berlin-Hamburg	4	192½ G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	103¼ bz B
Berlin-Stettin	4	150½ bz G
Böhm. Westbahn	5	90⅝ bz
Brest-Grajewo	5	30¼ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	106¼ bz
Köln-Minden	4	133¾ bz
do. Lit. B.	5	109½ bz G
Crefeld Kr.Kempen	5	3⅞ bz G
Galiz.Carl-Ludw.	5	110⅛ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	35 bz
do. Stammpr.	5	57½ bz
Hann. Altenbeken	5	28 G
Löbau-Zittau	3½	90⅛ bz
Lüttich-Limburg	4	15 bz
Ludwigshaf.-Berb.	4	183¼ B
Kronpr.-Rudolph	5	69⅛ bz
Märkisch-Posen	4	36 G
do. St.-Prior.	5	69¼ bz G
Magdeburg-Halb.	4	107 bz G
do. St.-Prior. B.	3½	75¾ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	253 G
do. Lit. B.	4	94½ G
Mainz-Ludwigsh.	4	146 bz
Münster-Hammer	4	98½ B
Niederschl.-Märk.	4	98⅛ B
Nordh. Erf. gar.	4	57⅝ bz
do. Stammpr.	4	48¾ B
Oberhess. v.St.gar.	3½	73¼ bz
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	168¼ etw bz B
do. Litt. B.	3½	152½ bz
Oestr.Frz.Staatsb.	5	189⅛ bz
do. Südb.(Lomb.)	5	85¾ bz
Ostpeuß. Südbahn	4	40¼ bz
do. Stammpr.	5	78⅝ bz G
Rechte Oderuferb.	5	119½ B
do. Stammpr.	5	118 bz G
Reichenberg-Pard.	4½	72⅞ bz B
Rheinische	4	139¼ bz
do. Lit.B. v. St.g.	4	93¼ G
Rhein-Nahebahn	4	22⅜ bz G
Russ.Eisb. v.St.gr.	5	102⅞ bz
Stargard-Posen	4½	101⅜ B
Rum. Eisenbahn	5	40¼ bz G
Schweizer Westb.	4	26⅜ G
do. Union	4	10¾ bz B
Thüringer	4	121½ bz
do. B. gar.	4	91¾ bz B
Tamines Landen	4	6¼ G
Warschau-Wiener	5	88 G

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	110¾ G
Souvereigns	—	5 24⅜ bz G
Napoleonsdor	—	5 13 bz
Dollar	—	1 11⅞ G
Imperials	—	5 17¼ bz
Fremde Banknoten	—	99⅝ G
do. (einl. i. Leipz.)	—	99 11/12 G
Oesterr. Banknoten	—	92 13/16 bz
do. Silbergulden	—	95½ bz
Russ. Not. 100 R.	—	94½ bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	4	
Amsterd. 250fl. 8T.	3½	143⅝ bz
do. do. 2M.	3½	142⅝ bz
London 1 Lstr. 8 T.	2	6. 24¼ bz
Paris 300 Fr. 8 T.	4	81¼ B
do. do. 2M.	5	80⅛ bz
Belg. Bankpl. 300 Fr 8 T.	4½	81⅛ bz
do. 300 Fr. 2M.	4½	80¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92 5/16 bz
do. do. 2M.	5	91 9/16 bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	56. 20 G
Leipzig100Thl. 8T.	5½	99¾ G
Petersb.100R.3W.	6	93⅝ bz
do. do. 3M.	6	92⅝ bz
Warsch. 100R. 8T.	6	93 15/16 bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Akten	—	78 bz
Bazar-Actien	—	116⅞ G
Bischweil.Tuch-Fb.	—	22 bz G
Berliner Papierfb.	—	52½ bz G
do. Bockbrauerei	—	72½ G
do.Brauer.Tivoli.	—	97¾ B
Brauer. Patzenhof.	—	109 G
Brauerei Moabit	—	75½ G
Bresl.Br.(Wiesner	—	33 B
Deut. Stahl-J. A.	—	9⅞ bz G
Erdmannsd. Spin.	—	62½ bz
Elbing. M. Eisenb.	—	5 etw bz
Flora, A.-Ges.Berl	—	34 B
Forster, Tuchfabrik	—	50 B
Gummifbr. Fonrob	—	59¾ G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	79 bz B
Kön. u. Laurahütte	—	141¼ bz
Königsberg.Vulkan	—	38 G 38½ G
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	36 bz
Marienhütte	—	74 bz G
Münnich,Chemnitz	—	46 G
RedenhütteAkt.-G.	—	34 B
Saline u. Soolbad	—	39¼ etw bz G
Schles Lein Kramst	—	94⅛ bz G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	69½ G
Wollbanku.Wollw.	—	48 G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	2550 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	575 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	487 B
Berl.Ld.u.W.V G.	—	260 G
do. Feuer-Vers.G.	—	352 G
do. Hagel-Ass.-G	—	220 bz
do. Lebens-V.-G.	—	680 G
Colonia, F.-V.-G.	—	1930 G
Concordia,L.-V.G.	—	680 G
Deutsche F.-V.-G	—	184 bz
do. Trsp.-V.-G.	—	140 G
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	315 G
Düsseldorf. do.	—	380 G
Elberfeld. F.-V.G.	—	899 B
Fortuna, Allg.Vrs.	—	285 G
Germania,L.-V G.	—	134 G
GladbacherF.V.G.	—	401 G
Kölnische Hag V.G	—	132 B
do. Rückvers.Ges.	—	164 B
LeipzigerFeuerv.G.	—	2001 B
Magdb. All.Unf.V.	—	100½ B
do. Feuer-V.-G.	—	745 B
do Hagel-Vers.G.	—	74½ B
do. Lebens-V.-G.	—	100 bz
do. Rückvers.-Ges.	—	165 B
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	252 G
Nordstern,Leb.V.G	—	200 bzG
Preuß.Hagelvrs G.	—	— —
do. Hyp.V.-A.G.	—	128 G
do. Lebens-V.-G.	—	101 B
do. Nat.-Vers.G.	—	237 B
Providentia, V.-G.	—	160 G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	70 B
Sächsische do. do.	—	61 G
Schles. Feuer-V.G.	—	197 B
Thuringia,Vers.G.	—	100¼ B
Union, Hagel-Ges.	—	108 bz G
do. See- u. Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.